

# Festschrift



»Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr«

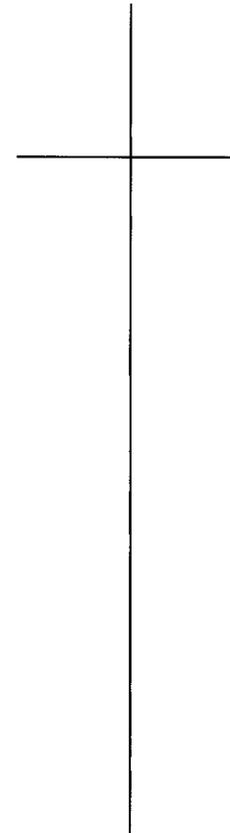
1874  1984

110 Jahre

Freiwillige  
Feuerwehr Ramsau



*Altes Kriegerdenkmal am Kirchplatz*



VIELE KAMERADEN SIND  
IM LAUFE UNSERER  
VEREINSGESCHICHTE VON  
UNS GESCHIEDEN.  
IN STILLER EHRFURCHT  
GEDENKEN WIR UNSERER  
TOTEN UND WERDEN IN  
IHREM SINNE ZUM WOHL  
UNSERES VEREINS  
WEITER WIRKEN.  
IHR ANDENKEN IST UNS  
VERPFLICHTUNG UND  
MAHNUNG ZUGLEICH.



## ***Festprogramm***

### **Samstag, 4. August 1984**

- 14.00 Uhr Bieranstich im Festzelt
- 18.30 Uhr Totenehrung am Kriegerdenkmal
- 20.00 Uhr Festabend im Festzelt am alten Verkehrsamt mit der Ramsauer Musikkapelle

### **Sonntag, 5. August 1984**

- 6.00 Uhr Weckruf
- ab 8.30 Uhr Empfang der Vereine
- 9.30 Uhr Aufstellung zum Kirchenzug am Festzelt
- 10.00 Uhr Feldmesse im Fendtenfeld mit Fahrzeugweihe
- Anschließend Festzug zum Festzelt
- 12.00 Uhr Stimmung im Bierzelt mit der Musikkapelle Ramsau
- 15.00 Uhr Hinterseer Buam
- 19.00 Uhr Ausklang mit den Froschseer Buam aus Inzell



## ***Grußwort des Schirmherrn***

Mit Freude habe ich die Schirmherrschaft für das 110jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Ramsau übernommen.

Mein herzliches Grüß Gott gilt allen Mitgliedern, allen Gästen, vor allem aber den Feuerwehren, die gekommen sind, um mit ihren Ramsauer Kameraden das Jubliäum zu feiern.

Die Gemeinde Ramsau feiert gemeinsam mit ihrer Freiwilligen Feuerwehr deren 110jährigen Bestehen. Zu diesem schönen Jubiläum gratuliere ich unserer Feuerwehr auf das herzlichste.

Ein solcher Tag gibt Anlaß, sich des in der Vergangenheit Geleisteten zu besinnen. In Dankbarkeit gedenken wir deshalb aller Männer der Ramsauer Feuerwehr, die sich über schwere Zeiten hinweg bis zum heutigen Tag mit selbstlosem Idealismus und Opfersinn für den Nächsten und die Allgemeinheit eingesetzt haben.

Ausgehend von ihrem hohen Leistungsstand wurden den Feuerwehren zu ihrem ursprünglichen Wirkungskreis, dem reinen Brandschutz, technische Hilfsaufgaben bei Naturkatastrophen und Unfällen verschiedenster Art übertragen. Damit verlangt der ohnehin schon schwierige, manchmal lebensgefährliche Dienst noch mehr Opfer an Freizeit und Familienleben. In Anerkennung dieser Tatsache hat es die Gemeinde Ramsau nicht nur als ihre Pflichtaufgabe, sondern als eine Selbstverständlichkeit betrachtet, der Freiwilligen Feuerwehr alles, was zu einer modernen und leistungsfähigen Ausrüstung gehört, für ihren Einsatz zur Verfügung zu stellen. Das gilt auch für das neue Löschfahrzeug, das anläßlich der Einhundertzahnjahr-Feier in den Dienst gestellt werden kann.

Es ist erfreulich, daß die Anziehungskraft der Feuerwehr, gerade auch auf junge Menschen ungebrochen ist. Ich halte das deshalb für so bedeutsam, weil oft beklagt wird, daß in unserer Zeit viele Menschen nur an sich denken und wenig für das Gemeinwohl übrig haben. Freilich reichte die Anziehungskraft des technischen Gerätes allein nicht aus, die Jugend für den Dienst im Brand- und Katastrophenschutz zu gewinnen. Hinzu kommt das Vorbild von Männern, die zielstrebig geübt haben und im Notfall bereit sind, mutig zu helfen. Möge dieses Beispiel auch in Zukunft unsere Jugend begeistern und ihr den Weg in die Gemeinschaft ihrer Heimatgemeinde weisen.

Allen Angehörigen der Ramsauer Feuerwehr sage ich meinen aufrichtigen Dank für ihren zuverlässigen Einsatz, in der Hoffnung, daß wir auch in Zukunft auf sie rechnen können.

**Hans Flunk**  
1. Bürgermeister



## **Grußwort des Kreisbrandrates**

Die Freiwillige Feuerwehr Ramsau feiert am 4.8. – 5.8.1984 ihr 110jähriges Bestehen. Dies ist ein würdiger Anlaß, den Männern für ihre Opferbereitschaft im Dienste am Nächsten zu danken.

In dieser Zeit haben viele Wehrmänner uneigennützig ihre Pflicht getan und haben durch ihre Kameradschaft und stetiger Ausbildung die Wehr auf ihren heutigen Stand gebracht.

Die Gemeinde Ramsau würdigt diesen Einsatz und hat in jüngster Zeit nicht nur ein neues Feuerwehrgerätehaus erstellt, sondern auch zwei neue Einsatzfahrzeuge beschafft.

Wollen wir hoffen, daß sich auch weiterhin junge Menschen finden, die die Tradition wahren und der Bevölkerung die Sicherheit geben, sich auf die Freiwillige Feuerwehr verlassen zu können. Weiterhin wollen wir hoffen, daß die Gemeinde Ramsau auch in Zukunft vor größeren Katastrophen bewahrt bleibt.

Der Freiwilligen Feuerwehr Ramsau wünsche ich für das 110jährige Fest einen guten und erfolgreichen Verlauf und für die Zukunft alles Gute.

### **Otto Blumenstein**

*Kreisbrandrat für den Landkreis  
Berchtesgadener Land und stell-  
vertretender Sprecher der  
Freiwilligen Feuerwehren Oberbayerns*

## **Grußwort der Vorstandschaft**

Die FFW Ramsau bei Berchtesgaden begeht am 04./05.08.84 ihr 110jähriges Gründungsfest mit Fahrzeugweihe. Von der Vorstandschaft möchten wir dies zum Anlaß nehmen, alle Ramsauer Mitbürger und Festgäste auf das herzlichste zu begrüßen.

Vor allem wollen wir denjenigen gedenken, die im April 1874 die FFW Ramsau gründeten und schon damals im selbstlosen Einsatz für den Nächsten bereit waren. Es war nicht immer leicht die Geschicke des Vereins, mit der vordringlichsten Aufgabe der Brandbekämpfung, über Jahrzehnte hinweg zu formen und durch die schweren Kriegsjahre in diesem Jahrhundert weiterleben zu lassen. Dies ist ein besonderer Verdienst all jener Männer, die sich freiwillig und aufopfernd für jeden Mitbürger, verdient gemacht haben.

Ein weiterer Höhepunkt für die Ramsauer Wehr wird sein, wenn am Festtag, ein neues Löschfahrzeug LF 8, nach der Weihe durch unseren Pfarrer, Herrn Max Bräutigam, in den Dienst gestellt wird.

Wir wünschen für unsere Wehr auch in Zukunft die volle Unterstützung jedes einzelnen Mitbürgers und vor allem durch unseren Bürgermeister, Herrn Hans Flunk mit seinen Gemeinderäten, dem Landkreis und allen denen wir zu tiefstem Dank verpflichtet sind.

Dies ist unser aufrichtiger Wunsch für die Festtage und auch in Zukunft.

Für die Vorstandschaft:



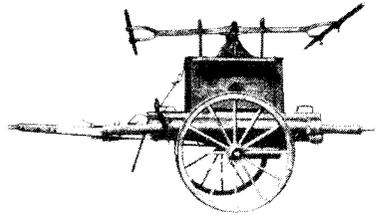
**Hermann Liebl**  
1. Vorstand



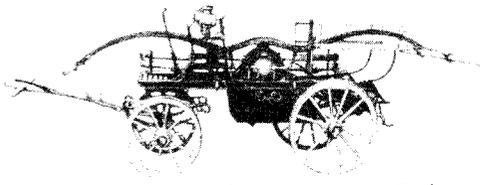
**Alexander Gummerer**  
1. Kommandant

## Vereinschronik

Die Ramsauer Wehr wurde am 20. April 1874 gegründet. Wie wir aus Aufzeichnungen entnehmen konnten, wurde eine zweirädrige Feuerspritze mit Saugwerk aus Metall (dazu 21,5 m Schlauch), die auch tragbar gemacht werden konnte, bereits im November 1873 um 275 Gulden angeschafft. Laut Bestandsaufnahme im Januar 1874 gab es damals außerdem drei Handspritzen (eine von der Salzbergwerk-Verwaltung und zwei vom Forstärar) sowie 140 Feuerhaken (einer bei jedem Haus); verzeichnet ist auch »Keine Eimer und Leitern, weil die bei jedem Haus sind«.

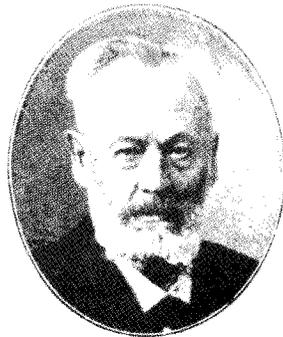


**Saug- und Druckspritze  
um das Jahr 1874**



**Leichte Landfeuerspritze 1896**

Von den Gründungsmitgliedern sind auf Grund einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1909 nurmehr fünf bekannt: Oberlehrer Martin Westermayr, der Besitzer des Gasthofes Gamsbock, Wagnermeister Franz Landtaler, Anton Fendt von Grazen, Josef Wegscheider von Grünbach und Stefan Wegscheider, Freiding. Martin Westermayr hat sich durch langjährige aufopferungsvolle Tätigkeit um die Ramsauer Wehr besondere Verdienste erworben. Er gehörte ihr von seinem 32. bis zum 77. Lebensjahr, wohl an die 45 Jahre als Vorstand an. Er wurde drei Wochen nachdem er als Vorstand am 2. März 1919 zurückgetreten war, zum Ehrenvorstand ernannt und starb im Alter von 87 Jahren am 11. Februar 1929.



**Martin Westermayr**  
Gründungsmitglied u. Vorstand  
20.4.1874 - 2.3.1919

Der erste aufgrund des Protokollbuches feststellbare Verwaltungsrat (einschließlich »Chargen«) wurde am 3. Februar 1907 gewählt: Vorstand Martin Westermayr, Kommandant Franz Landtaler, Adjutant Anton Graßl von Trübenbach, Kassier Johann Leitner von Scheffau, Zeugwart Jakob Schneeberger, Zugführer Josef Gschoßmann von Kainzierl, Michael Datzmann jun. und Georg Punz. Es waren 46 aktive Mitglieder anwesend. Der Jahresbeitrag für aktive Mitglieder wurde von 2 Mark auf 1,20 Mark reduziert. Die Feuerwehrrkasse wurde mit Einnahmen von 607,05 Mark, Ausgaben 374,30 Mark und somit einem Aktivrest von 232,75 Mark abgeschlossen.

Im Jahre 1909 betrug die Mitgliederzahl 137 Mann, bestehend aus dem Verwaltungsrat, Zeugwart, Sanitäter, Hornist, Zug- und Rottenführer und der Spritzenmannschaft.



**Franz Landthaler**  
Kommandant bis 1919

Eine wesentliche Änderung gab es erst nach 12 Jahren bei der Neuwahl am 2. März 1919. Vorstand Realitätenbesitzer Lichtmanegger von der Waltmühle, Kommandant Franz Punz, Gutsbesitzer von Neuhausen, Adjutant Anton Graßl von Trübenbach, Kassier und Schriftführer Jakob Schneeberger, Schuhmachermeister.



**Anton Graßl**  
Kommandant 1931-1935

1927 wurde die erste Motorspritze eingeführt.



**Franz Punz**  
Kommandant 1919-1931

Am 20. Januar 1931 wurde wieder eine neue Vorstandschaft gewählt: Vorstand Bürgermeister Josef Wegscheider, Kommandant Anton Graßl von Trübenbach, Adjutant Peter Selbertinger. Gleichzeitig wurde Josef Wegscheider v. Lacklehen zum Ehrenmitglied ernannt, weil er sich u.a. tatkräftig zur Erstellung des Schlauchturmes beim Feuerhaus eingesetzt hatte.

Am 3. Februar 1935 trat J. Wegscheider als Vorstand zurück und übernahm die Stelle des Kassiers. Franz Graßl-Hiesen wurde 1. Kommandant. Während der Zeit des Dritten Reiches und der Kriegsjahre mag wohl das Vereinsleben etwas in den Hintergrund getreten sein. Es sind keine Aufzeichnungen vorhanden.

1944 hatte sich mangels an Männern eine weibliche Abteilung gebildet. Es waren 11 Frauen aktiv einsatzbereit. 1946 trat als Vorstand Bürgermeister Karl Graßl vom Simonhof hervor, wobei ihm der Kommandant Franz Graßl, Hiesen und J. Wegscheider als Kassier weiter zur Seite standen.

Im Jahre 1948 wurde mit Fritz Sieger die Stelle des 1. Kommandanten neu belegt. Während dieser Zeit waren als 2. Kommandanten tätig: Rehlegger Emil, Martin Gschoßmann, Steinberg, Josef Graßl (Binden Seppi) und Sebastian Aschauer.



**Franz Graßl**  
Kommandant 1935-1948



**J. Wegscheider,**  
Lackei

Josef Wegscheider verstarb im September 1967 und mit ihm ging eine Säule der Wehr Ramsau verloren. 36 Jahre in der Vorstandschaft (4 Jahre Vorstand, 32 Jahre Kassier und Schriftführer) 57 Jahre, seit 1. Mai 1910 Mitglied der Feuerwehr. Die Kassengeschäfte wurden nun von Ernst Resch übernommen. Leider verstarb er allzu früh, am 10.10.75 im Alter von 48 Jahren infolge eines Arbeitsunfalles. Schriftführer wurde Alexander Gummerer.

Am 28. März 1971 übernahm Richard Lichtmanegger als

1. Kommandant mit Maltan Hermann als 2. Kommandant die Wehr. Fritz Sieger wurde zum Ehrenkommandanten ernannt.



## 35jähriges Jubiläumsfest und Fahnenweihe am 23. Mai 1909

Bericht aus dem Jahre 1909

Das stille Ramsau wie das Ramsauer Tal durchflutete am letzten Samstag und Sonntag frohes Festtreiben, ein Festtag war der Sonntag wie einen solchen Ramsau wohl selten gesehen hat und sehen wird. Die geschlossenen militärischen Anmärsche und die properen Uniformen der Festgäste ließen erkennen, daß die *Feuerwehren* auf den Plan gerufen waren und die allseits zu bemerkenden freudigen Gesichter ließen ersehen, daß ein fröhlicher Grund Anlaß zum Stelldichein gab und nicht wie leider zu oft des Feuers zügellose Macht die Wehrmänner zusammenrief. Der Freiw. Feuerwehr Ramsau ist nämlich im heurigen Jahre ein großmütiger Gönner erstanden in der Person des Herrn Gastwirtes Alois Scheidsach von dort, der der Wehr eine Fahne stiftete und zum Feste der Weihe dieser Fahne am Sonntag waren zahlreich, man darf sagen unerwartet zahlreich, die Gäste erschienen. Gleichzeitig mit der Fahnenweihe verband die Wehr die Erinnerungsfeier an die vor 35 Jahren erfolgte Gründung derselben und die freundschaftlichen Gefühle für diese alte, als gut und eifrig bekannte Wehr mag eben auch zur zahlreichen Festesteilnahme aufgemuntert haben. Schon am Samstag trafen die ersten Festgäste ein und zwar meistens vom benachbarten Österreich. Bei eingetretener Dunkelheit bewegte sich ein Fackelzug mit Musikbegleitung durch den langgezogenen Ort. Mit dem Fackelzug war, der Pflicht der Dankbarkeit entsprungen, ein Ständchen



**Scheidsach Alois**  
Stifter der Fahne u. Ehrenmitglied

und Ovation verknüpft für den Spender der Fahne Herrn Scheidsach vor dessen Hause dann zu Ehren der Fahnenmutter, Frau Realitätenbes. Gattin Schwaiger, vor deren Behausung.

An den Fackelzug schloß sich ein Begrüßungsabend im Gasthof »Oberen Wirt« an, wobei die Gefühle der Freundschaft zwischen österreichischen und bayerischen Feuerwehrkameraden so recht zum Ausdruck kamen durch herzliche gegenseitige Worte, so besonders durch eine Ansprache des Herrn Bürgermeisters von Saalfelden, der der Bundestreue Deutschlands in beredten Worten Ausdruck gab. Am Festmorgen wallten durch errichtete hübsche Triumphbogen mit Willkommgruß die Festgäste in den Ort und an zahlreichen Häusern zeigte sich Festeschmuck. Als Begrüßung hallten ununter-



**Elise Schwaiger**  
Fahnenmutter 1909

brochen Böllerschüsse von naher Anhöhe. Die Wehr Ramsau hatte zu marschieren genug, die eintreffenden Wehren zu empfangen und zum Sammelpunkt beim Gasthof »Oberen Wirt« unter Musikklangen zu geleiten; ihr hatte sich der Paten-Verein, der *Veteranen-Verein* Ramsau angeschlossen. Gegen 10 Uhr ordneten sich die Vereine um zum Festplatz, einem hübsch an der Ache gelegenen, von Bäumen flankierten freien Platz zu marschieren. Die Prangerschützen von Ramsau in militärischer Adjustierung und hübscher Uniform waren dorthin abmarschiert, um rechts des auf einer Tribüne errichteten Altars Aufstellung zu nehmen, ein lieblicher Kranz hübscher Festjungfrauen in schmucker Landestracht hatte mit Fahnenmutter auf der Tribüne Aufstellung genommen und als die Kirchenglocken ertönten, traf auch der Festzug dort ein. In folgender Ordnung marschierten die Wehren: Unken mit Fahne und Musik, Saalfelden mit Fahne, Hallein mit Fahne, Weißbach (Österreich) mit Musik, Au, Bad Reichenhall mit Fahne, Berchtesgaden mit Fahne, Bischofwiesen, Engedey, Schneizlreuth mit Musik, Gmain mit Fahne, Höglwörth, Inzell mit Fahne, Teisendorf mit Fahne, Karlstein, Königssee, Piding, Salzberg, Schönau, Stanggaß mit Fahne, Schellenberg mit Fahne, Weißbach (Bayern) mit Standarte, daran reihte sich die Festmusik, die Feuerschützengesellschaft Ramsau mit Fahne, der Patenverein Veteranen-Verein Ramsau mit Fahne und die Feuerwehr Ramsau. Sofort nach Aufstellung der Wehren, die sich unter Kommando des Herrn *Franz Landthaler* in bester Ordnung vollzog und nach Vortritt der Fahnenaktionen zelebrierte Hochwürdigen Herr k.g. Rat *Bernrieder* von Ramsau die hl. Messe und schloß daran die Weihe der Fahne. Dieser ließ der Hochw. Herr jedoch noch eine feierliche Anrede vorausgehen, den edlen Zielen der Feuerwehren, den Zielen der Nächstenliebe, volle Würdigung zuteil werden lassend, aber auch ermahmend immer mit Gott ans Werk zu gehen, das Feuer der Leidenschaften im Inneren zu bekämpfen und gefaßt zu sein, auch im Dienste der Nächstenliebe das Leben hingeben zu müssen. Nachdem die Fahne geweiht war, übergab diese die Frau Fahnenmutter der Freiw. Feuerwehr Ramsau mit kurzen Worten, worauf ein Töchterchen derselben nachstehenden Prolog sehr ausdrucksvoll und nett zum Vortrag brachte:

Nicht des Feuerbrandes lodernd Flammen  
Rief uns Freunde, heute hier zusammen,  
Nicht der Schreckruf der Gefahr  
Nein - heut' soll die Freude glücklich walten  
Und des Tages Jubel soll vereinet halten  
Unsre festgestimmte Schar.

Heute gilt's inmitten uns'rer Reihen  
Uns're neue Fahne feierlich zu weihen,  
Die uns eines Bürgers Gunst geschenkt.  
Dank dem Spender für die stolze Fahne!  
Laß sie weihen, daß sie stets uns mahne,  
Jeder seiner Pflicht gedenkt.

Stets sei unser Führer uns ein Vorbild,  
Wenns im Kampfe mit den Flammen gilt,  
Eingedenk zu sein dem Wahlspruch,  
Der seit 35 Jahr' uns führet,  
Nie die alte Kraft verlieret,  
Heute von dem Banner grüßt.

Treu zum Führer und zur Fahne zu halten,  
 Stärke, Mut und Liebe stets entfalten,  
 Sei uns immerdar Gebot!  
 Mög' der Segen dieser Neugeweihten  
 Uns allzeit viel Ehr' und Heil bereiten,  
 Das - walte der allmächtige Gott!

Nun trat Herr Bürgermeister *Irlinger* von Ramsau an die Brüstung um nach herzlicher Begrüßung der erschienenen Ortsvereine, des Herrn K. Bezirksamtmanes *Grafen von Spreti* und der erschienenen Feuerwehren von diesen Insonderheit wieder jene aus dem benachbarten Österreich, in gutdurchdachter Rede die Existenzberechtigung der Feuerwehren bekundend. Hr. Redner kam auf die Gründung der Feuerwehr Ramsau zu sprechen, pietätvoll jener Männer gedenkend, die an der Gründung beteiligt waren und die der Tod dahingerafft hat. Nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters *Irlinger* steht jedoch noch ein Mann aus der Gründungszeit an der Spitze der Wehr Ramsau in ungebeugter Kraft, nämlich Herr Oberlehrer a. D. *Westermeyer* und wünschte Herrn Redner, daß es diesem noch viele Jahre vergönnt sein möge, an der Spitze derselben zu stehen. Dankbar erwähnte Herr Redner auch, daß es jetzt nach 35 Jahren der Wehr durch die Wohltätigkeit eines edlen Gönners beschieden ist, eine Fahne zu besitzen. Den Schluß, der wie schon erwähnt gut durchdachten und die Anwesenden von Anfang bis Schluß fesselnden Ausführungen bildete eine Schilderung der Treue der Bayern zum angestammten Herrscherhause und der Liebe und Verehrung für unseren erhabenen Prinz-Regenten, auf diesen ein 3faches »Gut Heil« ausbringend, das begeisterte Aufnahme fand. Die Musikkapelle, vereinigte Musikkapellen Schellenberg und Ramsau unter Leitung des Herrn *A. Dufter* aus Schellenberg, die auch während der hl. Messe kirchliche Weisen sehr achtenswert zu Gehör brachte, intonierte anschließend die Königshymne. Die Verteilung der Erinnerungsbänder, die sehr hübsch mit Almenrauschkränzchen geschmückt waren, bildete den Schluß des Festaktes. An diesem schloß sich ein Festzug an, der eine ziemliche Wegstrecke zurückzulegen hatte. Nach Auflösung des Festzuges dachten die Wehrmänner an die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse. Noch einmal kamen die Gefühle der Kameradschaft zwischen den Bayern und Österreichern zum Ausdruck, als Herr Lehrer *Florian* von Ramsau beim Abschied der österreichischen Wehrkameraden der Freude über deren Erscheinen Ausdruck gab und dabei die Bundestreue zwischen Deutschland und Österreich treffend berührte. Der Nachmittag war ausgefüllt mit Vorträgen der einzelnen Musikkapellen (von denen die Unkener durch ihre prikelnden österreichischen Weisen bei den Bayern den Löwenanteil an Beifall davontrugen), heiteren Gesang und froher Unterhaltung. Und was sollen wir über den Verlauf desselben noch berichten? Daß die Wehrmänner eifrig an der Löschung des durch die heißen Sonnenstrahlen erzeugten Durstes bedacht waren, können sich die verehrten Leser denken, daß die von den Ramsauer Wirten verabreichte gut' Atzung und Trank den Abschied bei manchem etwas länger hinziehen ließ und schwer machte, ist leicht begreiflich.

Der letztere zog sich besonders bei den Berchtesgadenern etwas lange hin, so gut gefiel es diesen im gastlichen, schönen Ramsau. Zum Danke dafür geleiteten aber auch die Ramsauer Vereine, und was sich keine anwesende Wehr rühmen konnte, die Festjungfrauen mit der verehrten Frau Fahnenmutter ein Stück Weges und sollen unsere Wehrmänner darüber besonders stolz sein. Als es still geworden war im Ramsauer Tal vereinigte sich die Wehr Ramsau zu einer geselli-

gen Unterhaltung und Erfüllung einer Dankespflicht gegenüber dem Spender der Fahne Herrn Scheidsach. Hr. Vorstand *Westermeyer* richtete einige kurze Worte an die Wehrmänner, die Mannschaft zu treuem, festen Zusammenhalten auffordernd; anschließend erfolgte die Übergabe der künstlerisch ausgeführten Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied an Herrn Scheidsach unter entsprechenden Worten. Für alle Gönner, für die Ramsauer Vereine für Teilnahme und die Fahnenmutter für viele Mühen, fand Herr *Westermeyer* ferners dankende Worte, ebenso für den Herrn *Festredner* sowie die Festjungfrauen und alle, die sich um das Fest zu verschönern verdient gemacht haben. Herr Bürgermeister *Irlinger* brachte zum Schluß ein »Gut Heil« auf die Ramsauer Feuerwehr aus. Damit fand die in allen Teilen schön verlaufene Festlichkeit einen würdigen Abschluß. »Gut Heil!« der Wehr Ramsau. - Über die neue Fahne ist zu sagen, daß sich selbe als sehr hübsch präsentiert. Sie trägt auf der Vorderseite das Bild des hl. Florian und die Umschrift *Freiw. Feuerwehr Ramsau*, auf der Reversseite die Feuerwehrinsignien und ist in Kunststickerei ausgeführt.



*Stamm-Liste Mitglieder Ramsau 1.1.1912*

Nr.	Tag des Eintritts Tag, Monat, Jahr	Familien- und Ortsname	Stand (Beruf)	Wohnort oder Wohnung (Straße u. Hausnummer)
1	26. April 1874	Westermeyer Maurer	Oberebene a. S.	Stiller Hof
2	24. " "	Landthalner Leinwand	Geoffenbüchler	Poststraße
3	1. Mai 1896	Grafel-Andreas	Bauer	Poststraße
4	1. " 1888	Leinwand Leinwand	"	Poststraße
5	1. " 1899	Schneeberger Jakob	Geoffenbüchler Maurer	Poststraße
6	1. " 1895	Brenner Maurer	Geoffenbüchler	Poststraße
7	1. " 1885	Grill Jakob	Geoffenbüchler	Poststraße
8	1. " 1880	Blumrieder Gemeindef.	Poststraße	Poststraße
9	1. " 1897	Leinwand Leinwand	Bauer	Poststraße
10	1. " 1910	Leinwand Jakob	Bauer	Poststraße

Tag des Eintritts Tag, Monat, Jahr	Richtung der Feuerwehr	Familienname über letztes Wort in der Feuerwehr	Bemerkungen über Verhältnisse und sonstige Mit- teilung aus der Feuerwehr mit Angabe des Tages befristet.
1. Mai 1872	Landwehr	Leinwand	
26. April 1876	"	Leinwand	
11. Mai 1878	"	Leinwand	
12. Juni 1872	"	Leinwand	
10. Juni 1881	"	Leinwand	
17. Mai 1874	"	Leinwand	
8. Juni 1882	"	Leinwand	
22. April 1882	"	Leinwand	
16. Okt. 1878	"	Leinwand	
12. März 1892	"	Leinwand	

**Auszug aus der Stamm-Liste  
 Stand der Mitglieder 1.1.1912**

## 40jähriges Gründungsfest am 24. Mai 1914

Bei einem sehr günstigen Wetter konnte die Freiw. Feuerwehr ihr 40jähriges *Gründungsfest* abhalten. Die Feier leiteten unsere wackeren Musiker unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Adolf Dufter in den frühesten Morgenstunden durch sehr flott gespielte Morgenständchen vor den Anwesenden der Herren Ehrenmitglieder, Herrn Vorstand, Herrn Kommandanten und der Fahnenmutter Frau Elise Lichtmannegger, sehr stimmungsvoll ein. Um dreiviertel 10 Uhr versammelten sich die Vereine auf dem Schulhausplatz zur Aufstellung zum Kirchenzug. Den Vorantritt hatte die Jubelwehr Ramsau, der sich die Kgl. Feuerschützengesellschaft, der Veteranenverein und der Prangerschützenverein angeschlossen hatten. Unter klingendem Spiel gingen in die Kirche zum Florianiamt.

Hernach marschierte man zum »Oberen Gasthaus« (Scheidsach) Hr. Bürgermeister *Irlinger* nahm die Verteilung der Ehrenzeichen vor und zwar an Herrn Johann *Leitner*, Scheffau und Herrn Johann Graßl, Gschoßhäusl, beglückwünschte die Ausgezeichneten, spornte die anderen an, ebenfalls treu auszuharren, damit jeder einmal dieser Ehre teilhaftig wird und schloß, in patriotischen Worten des Stifters gedenkend, mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen »Gut Heil!« auf seine Majestät König Ludwig III. Hernach nahm Herr Vorstand Oberlehrer Westermayer das Wort, gedachte in pietätvoller Weise den bereits verstorbenen Stiftern der Feuerwehr Ramsau, schilderte die Gründung der Wehr von Anfang an bis heute, erwähnte die vielen Hindernisse die zu überwinden waren und zollte dabei unserem verehrten Herrn Bürgermeister Irlinger, der wirklich im wahren Sinne des Wortes der Wehr mit Rat und Tat beigetragen ist und sehr vieles zu ihrer heutigen Vollendung beigetragen hat, besonders durch namhafte Zuwendungen, das höchste Lob und gab dann den einstimmigen Beschluß der Wehr bekannt, welcher Herrn Bürgermeister in Anbetracht der vielen Verdienste um die Wehr zum Ehrenmitglied ernannte und überreichte ihm ein künstlerisch ausgestattetes Ehrendiplom. Weiters gedachte der Redner in sehr anerkennenden Worten des Herrn Kommandanten *Landthaler*, welcher schon seit Gründung der Wehr als Kommandant an deren Spitze steht und selbe zu ihrer heutigen Vollendung brachte.

Auch seine Tätigkeit wurde mit der Überreichung eines schönen Ehrendiploms und einer silbernen Tabakdose mit Widmung, welche die Wehr ihm zugedacht, als Zeichen des Dankes und der Verehrung gewürdigt. Herr Zeugwart *Schneeberger* übermittelte Herrn Vorstand Oberlehrer Westermayer, der ebenfalls schon 40 Jahre als Vorstand der Wehr, als liebevoller fürsorgender Vater tätig war, und keine Arbeit und Mühe gespart hat, um die Wehr zu ihrer heutigen Vollendung zu bringen, die Glückwünsche der Wehr für umsichtige, tatkräftige



**Zeugwart Schneeberger**

Leitung dankend und den Wunsch anknüpfend, daß er noch recht lange Jahre

diese Stelle bekleiden möge und schließlich die Kameraden ermunterte, ebenfalls so lange auszuhalten im Dienste der Nächstenliebe. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte er Herrn Vorstand eine schöne Feuerwehrgruppe aus Bronze und ein künstlerisch ausgeführtes Ehrendiplom. Herr Vorstand sowie Herr Kommandant dankten der Wehr aufs herzlichste für diese Aufmerksamkeit und auch den verehrlichen Vereinen für ihre ehrende Begleitung bei dem Feste. Einer hochherzigen Gönnerin unserer Wehr, Frau Fahnenmutter *Lichtmannegger*, welche einen sehr namhaften Betrag der Wehr zum Geschenke machte, dankte ebenfalls Herr Vorstand Westermayer auf das herzlichste. Der anschließende Frühschoppen verlief bei den sehr tadellos und gut gespielten Musikpielen unserer Musikkapelle und bei der vorzüglichen Bewirtung von seiten des Herrn *Scheidsach*, welchen ebenfalls großer Dank und Lob gezollt wurde, auf das gemütlichste. Im Laufe des Nachmittags verlas Herr Vorstand ein überaus schmeichelhaftes Glückwunschsreiben vom Herrn Bezirksfeuerwehrvertreter Obermeier aus Bad Reichenhall, welches die Wehr mit einem Danktelegramm erwiderte, ebenso wurde an Herrn Kreisfeuerwehrvertreter Seitz in Traunstein ein Begrüßungstelegramm abgesandt.



**Bürgermeister Irlinger, Fendten**  
Ehrenmitglied

## 50jähriges Gründungsfest am 18. und 19. Oktober 1924

Die Freiw. Feuerwehr Ramsau konnte am 18. und 19. Oktober 1924 auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken und gedachte dieses Zeitabschnittes in einem einfachen Feste. Der Samstagabend galt der Ehrung um die Feuerwehr verdienter Männer von Ramsau und der Fahnenmutter Frau *Lichtmanegger*: vom Schulhausplatze bewegte sich ein Fackelzug zu der Wohnung des Herrn Ehrenvorstandes Oberlehrer Westermeier, dann zur Frau Fahnenmutter, zu den Ehrenmitgliedern Herrn Bürgermeister *Sieger* und Herrn Kreisrat *Irlinger*, Hochw. Herrn Pfarrer *Meisterbauer* und schließlich Herrn Gasthofbesitzer *Scheidsach*; überall spielte die Musik ein Ständchen und die Wehrmänner brachten als Ausdruck der Ehrung ein kräftiges dreifaches »Gut Heil« aus.

Auch der gefallenen und verstorbenen Wehrkameraden wurde gedacht durch Besuch des Kriegerdenkmales und der Gräber im Friedhofe, insbesondere des verlebten hochverdienten Kommandanten Landthaler. Anschließend fand gesellige Unterhaltung im Vereinslokal *Scheidsach* statt, bei der der Herbergsvater seit 50 Jahren, Herr *Scheidsach*, durch Überreichung eines hübschen Bechers und der Herr Adjutant der Wehr für 25jährige Tätigkeit durch Überreichung eines Halbliterkrügels, beide Geschenke mit Widmungsinschrift, geehrt wurden. Der Abend verlief in schöner Weise. Gegen 10 Uhr vormittags des Sonntags versammelte sich die Wehr Ramsau mit Fahne beim Pfeifenmacheranwesen zum Kirchenzuge. An diesem nahmen auch teil der Bezirksausschuß mit Herrn Branddirektor *Obermeyer* aus Bad Reichenhall an der Spitze sowie Vertreter der Wehr Berchtesgaden, dann die Frau Fahnenmutter, umgeben von einer stattlichen Zahl von Festjungfrauen und schließlich 4 Vereine aus Ramsau mit ihren Fahnen. Die Ramsauer Musikkapelle ließ flotte Marschweisen ertönen und Böllersalven ertönten. Im Gotteshause angekommen, nahmen die Fahnen-Deputationen Aufstellung vor dem Altar und der H. H. Pfarrvorstand hielt eine längere Ansprache an die Anwesenden, in der er den Beruf des Feuerwehrmannes einen edlen, Gott wohlgefälligen bezeichnete.

Einen tiefen Eindruck machten die ernstesten Worte des Hochw. Herrn auf alle Anwesenden. Der Ansprache folgte eine hl. Messe und Chormusik der Kapelle erhöhte die Weihe der hl. Handlung.

In einem prächtigen Ahornhain, unweit der Kirche war eine Tribüne aufgestellt, zu der sich der Zug, an den festlich geschmückten Häusern des Ortes vorbei, in gleicher Ordnung wie zur Kirche begab.

Nachdem sich die Zugteilnehmer um die Tribüne geschart, und die Ehrengäste auf dieser Platz genommen, entbot Herr Kreisrat *Irlinger* den Erschienenen Gruß und Dank, kam zurück auf die Entstehung der Wehr und verfolgte deren Entwicklung bis zum heutigen Tag, erwähnte ehrend des noch lebenden Gründungsmitgliedes und langjährigen Vorstandes Herrn Oberlehrer Westermeier, nannte von den verstorbenen Gründungsmitgliedern u. a. die Namen Landthaler und Högerle ehrend und bat schließlich besonders die jungen Feuerwehrmänner der edlen Sache treu zu bleiben.

Die Glückwünsche des Bezirksfeuerwehrverbandes überbrachte Herr Branddirektor *Obermeyer* in seiner bekanntesten jovialen Art und Weise. Anschließend fand die Verteilung eines Ehrenzeichens für 40jährige Dienstzeit statt und dieses erhielt Herr *Blindsrieder* Heinrich von der Waltmühle, ferner des Ehrenzei-

chens für 25jährige Dienstzeit die Wehrmänner Herren: Fendt Sebastian, Gratzenlehen, Schwab Martin, Gerstret, Wurm Johann, Mösllehen, Wurm Sebastian, Uhllehen, Fendt Josef, Bartmann, Graßl Sebastian, Oberleiten, Gschoßmann Johann, Fernseben, Aschauer Andreas, Uhllehen, Graßl Anton, Trübenbach, Gröll Josef, Flodermühl, Gschoßmann Josef, Steinberg, Schwab Martin, Grubenlehen, Sieger Alois, Schneidermeister, Fegg Sebastian, Steinhäusl, Graßl Johann, Semleiten, Brunner Martin, Pfeifenmacher, Datzmann Michael, Brunnerlehen, Graßl Josef, Keinzierl, Stöckl Hans, Waltmühle.



**Vorstand Lichtmanegger**  
vom 2. März 1919 bis 1931

Herr Vorstand *Lichtmanegger* der festgebenden Gemeinde, ergriff nach dem Verteilungsakt das Wort um zuerst den erschienenen Ehrengästen, dann den Herren Oberlehrer Westermeier, Kreisrat *Irlinger*, Bürgermeister *Sieger*, Hochwürden Herrn Pfarrer, der Frau Fahnenmutter, dem Gemeinderat und den Vereinen von Ramsau zu danken. Aus den Worten des Herrn Vorstandes war zu entnehmen, daß die Wehr Ramsau stets Unterstützung fand und sicher wird sein Appell zu fernem festem Zusammenhalt sich bewahrheiten.

Herzlich waren seine Glückwünsche für die mit dem Ehrenzeichen Bedachten. Als Schluß des Festaktes heftete die Frau Fahnenmutter ein schönes Erinnerungsband an die Fahne, ferners Fr. *Schweiger* ein Trauerband mit den Namen der gefallenen und verstorbenen Wehrmänner und schließlich erhielt jeder der 4 Ramsauer Vereine ein Erinnerungsband.

Ein flotter Marsch zum Vereinslokal schloß die vormittägige Feier und nun dachte man an des Leibes Atzung. Die Musikkapelle brachte während des Mittagisches anerkannt gute Vorträge ebenso am Nachmittag, während sie abends der jungen Generation zum Tanz spielte, dagegen ein freiwillig sich gebildetes Quartett die älteren Gäste aufs vortrefflichste im Speisesaal unterhielt. Die Wehr Ramsau hat ihr Jubelfest in schlichter Weise gefeiert, sich nicht viele Gäste geladen, aber schön und eindrucksvoll verlief dasselbe und ließ erkennen, daß für das Wehrwesen in Ramsau ein guter Boden ist. »Gut Heil!«

# Feuerwehrpaß

## Bestimmungen

1. Der Feuerwehrpaß soll dazu dienen, dem Inhaber den Ausweis über seine Mitgliedschaft bei einer Feuerwehr zu bekunden und ihm, sofern er aus derselben durch Abreise ausgetreten ist, den Eintritt in eine andere Feuerwehr zu erleichtern.
2. Der Inhaber kann den Paß auch dazu benützen, sich gelegentlich Vergnügungs- oder Geschäftsreisen bei anderen Feuerwehren als Kamerad einzuführen, deren Übungen und Einrichtungen zu sehen usw.
3. Die Ausstellung des Passes obliegt jener Feuerwehr, in welcher das betr. Mitglied zum ersten Male in den freiwilligen Feuerwehrdienst eintritt. Ist daher ein Feuerwehrmann schon in mehreren Wehren Mitglied gewesen, so ist es seine Aufgabe, diejenige Feuerwehr, in welcher er zuerst Dienste leistete zur Ausstellung des Passes, die übrigen Feuerwehren jedoch, welchen er sonst noch angehört, nach der Reihenfolge seines Eintrittes zur Ausfüllung der Ergänzungen zu veranlassen.
4. Tritt ein Paß-Inhaber aus einer Feuerwehr aus, ohne aus dem betreffenden Orte abzureisen, so bleibt er wohl noch Besitzer seines Passes, doch ist von dem betr. Vorstände resp. Kommandanten in dem Paße zu vermerken: „Ausgetreten ohne aus dem Orte abzureisen.“
5. Ueber die Ausstellung der Pässe führen die Feuerwehren genaue Listen, welche die fortlaufenden Nummern der Pässe übereinstimmend mit diesen, dann kurze Bemerkungen der in dem betr. Paße verzeichneten Einträge enthalten. Tritt ein Paß-Inhaber aus einer anderen Wehr ein, so ist dessen Paßnummer, sowie die Abschrift seiner Paßeinträge gleichfalls in diese Liste einzuschreiben und im Paße sofort der Tag seines Eintrittes zu verzeichnen und unterschriftlich zu bestätigen. Gleiches geschieht bei Austritt oder Abreise (siehe oben Ziffer 4).

6. Wenn der Inhaber eines Passes denselben widerrechtlich fñhrt oder ein rechtmäßiger Inhaber Mißbrauch mit demselben treibt, so ist der Paß sofort von jener Feuerwehr, welche ihn hiebei betroffen hat, zurückzunehmen.
7. Ausgeschlossen ist bei Abnahme der Ausrüstung auch den Paß, welcher von der Vereinskasse angekauft wurde, abzutornern.
8. Jedem neuen Paßeintrag, gleichviel welcher Art, ist die Unterschrift des Vorstandes resp. Kommandanten und des Schriftführers beizufügen.

## Feuerwehr-Gebote

- Behorche deinen Vorgesetzten.
- Halte Dienstkleidung und Ausrüstung rein.
- Bewahre deinem Korps die Treue.
- Sei ein guter Kamerad.
- Befolge genau die Satzungen und Dienstvorschriften.
- Ertolge und erhalte dir die Achtung deiner Kameraden und Mitglieder.
- Sei in und außer dem Dienst ein zuverlässiger Mann.
- Sei pñntlich im Korps und im gewöhnlichen Leben.
- Strebe als ein ganzer Mann in Wort und Tat bekunden zu werden.
- Verbanne die Weichlichkeit und gewöhne dich auch an die strengeren Anforderungen des Dienstes.
- Sei deinen Kameraden Muster und Vorbild.
- Gottvertrauen sei dein Leitstern in Stunden der Gefahr.
- Suche im Feuerwehrberufe deine Freude und Ehre.
- Sorge, daß alles, was dir aufgetragen wird, genügend und in Ordnung gesehe.
- Im Ernst und Kampf besñugle und belebe frischer Mut deine Gedanken und Taten.

## Des Paßinhabers:

- 1) Vor und Zuname: *Anton Votz*
- 2) Geboren: am *20<sup>ten</sup> September 1908*
- 3) Geburtsort: *Ramsau*  
Heimat: .....  
Land: *Bägen*  
Bezirk: *Berchtesgaden*
- 4) Beruf: *Schneidwerk*
- 5) Eingetreten in die Feuerwehr in *Ramsau*  
(Bezirk): *Berchtesgaden*  
am *1<sup>ten</sup> Mai* 19*26*  
zur Abteilung *Speitzheim - Stamm*  
Freiwillige Feuerwehr: *Ramsau*  
Vorstand. *Graßl* Kommandant.



Inspektion im Jahre 1935  
Links Andeßer, Kreisbranddirektor von Oberbayern, Bad Reichenhall; Severin Guttmann, Brandinspektor Berchtesgaden, Selbertinger Peter und Kommandant Franz Graßl



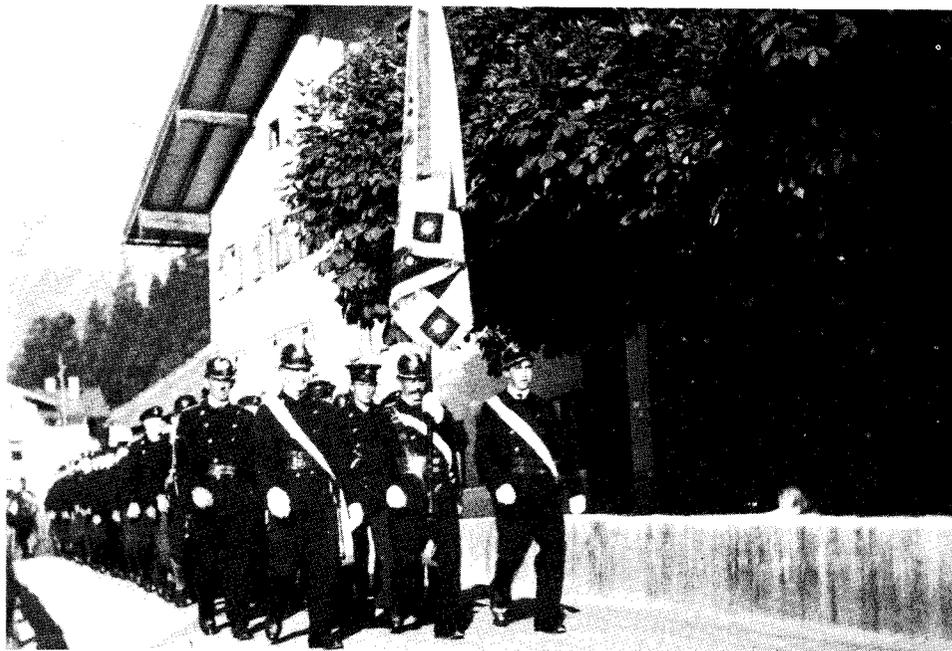
1935  
Angetreten zur Übung am Alten Feuerhaus. Links 1. Kommandant Franz Graßl - Hiesen, daneben Georg Punz, 2. Kommandant (Zipfhäusl)



Abmarsch zur Übung



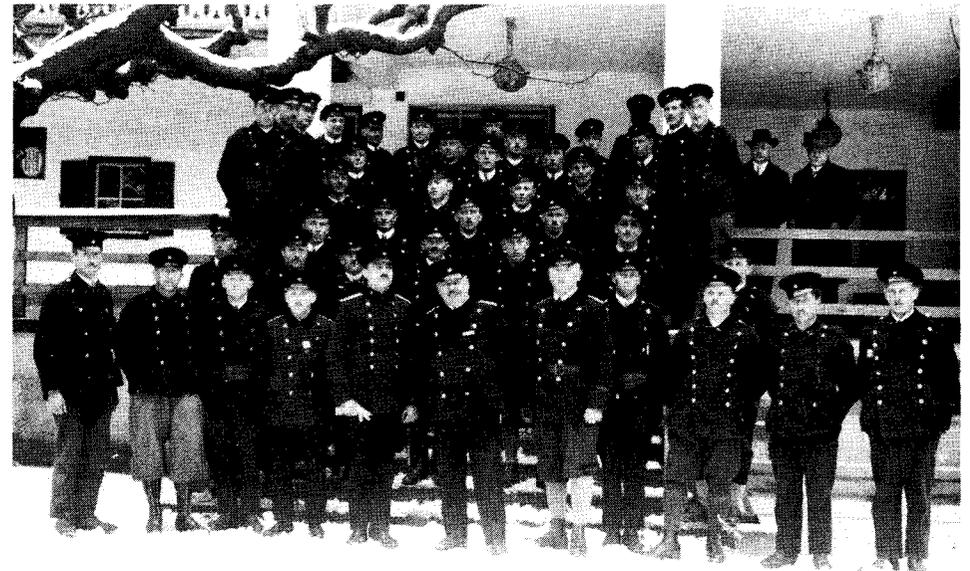
Paßinhaber Votz Anton



1932 – Fahnensektion – Fahnenträger Aschauer Andreas, Sommerau; rechts: Walch Andreas, Urban; links: Sieger Alois, Schneiderlois; dahinter: Selbertinger Peter



Die Ramsauer Wehr im Jahre 1928



Feuerwehr-Kurs 6. - 8. März 1932 in Berchtesgaden

Nr.	Eintritt			Familien- und Vorname	Beruf	Wehrtät. oder Wohnung Stadte- und Hausnummer
	Tag	Monat	Jahr			
	<i>1. Ausschuss-Mitglieder:</i>					
1.	1.	Nov.	1909	Grand Franz	Lehrer	Hofenbühl
2.	1.	1.	1910	Selbertinger Peter	Strassenarbeiter	Hofenbühl
3.	1.	Nov.	1909	Schneberger Alois		Gradingen
4.	1.	1.	1900	Wegmüller Josef	Landwirt	Loch
5.	1.	1.	1926	Landwahrer Josef	Hilfsarbeiter	Haus Post
6.	1.	9.	1925	Jesch Ludwig	Lehrer	Loch
	<i>Ringelhilfe Feuertüchtler:</i>					
	<i>a. Hornisten:</i>					
1.	1.	5.	1932	Zechner Sebastian	Postbote	Loch
2.				Sieger Heinrich		Waxen
3.				Sieger Georg		
4.	1.	1.	1900-1910	Gummen Jakob	Feldarbeiter	Schmid
5.	1.	1.	1924	Hackl Georg		Schneberger

Nr.	Geburt			Abteilung der Feuerwehr	Führerstelle (nur wenn im Amt)	Bemerkungen (über Leistungen, etc. im Verlauf seiner Tätigkeit als Feuerwehrmann)
	Tag	Monat	Jahr			
	1.	2.	1911		Hornist	
	26.	Sept.	1899		Hilfsleiter	25 Jähr. 57 48 67 50
	10.	11.	1891		Schneberger	60 Jähr.
	21.	11.	1898		Hornist	48 Jähr. 50
	17.	11.	1904		Lehrer	28 Jähr.
	25.	8.	1908		Lehrer	25 Jähr.
	20.	5.	1914		Hornist	
	11.	11.	1904			
	1.	5.	1925			
	31.	08.	1899		Elektrischer Vorraummann	
	14.	6.	1916			

Mitglieder 1935 – Auszug aus der Stammliste



*Im Jahre 1948  
bei der Glockenweihe.*



*Die Fahnenabordnung der  
Feuerwehr hatte nach dem  
2. Weltkrieg noch keine Uniform.  
Fahnenträger: Ertl Sylvest  
Links: Keilhofer Josef  
Rechts: Rehlegger Emil*

*Fronleichnamsprozession*

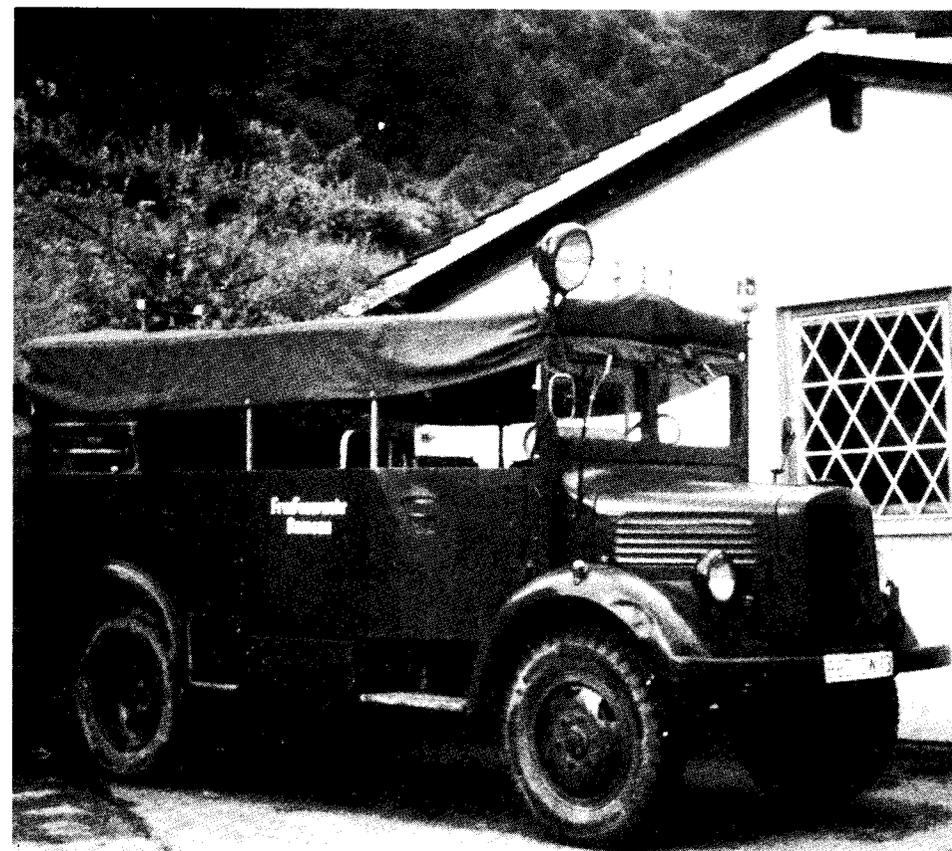
*Fahnenträger Rehlegger Emil  
dahinter Ertl Sylvest  
und rechts Aschauer Sebastian*

## **Das erste motorisierte Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Ramsau**

Daimler Benz, Baujahr 1942, Hubraum 2594 ccm, 60 PS, Eigengewicht 2390 kg, Nutzlast 1410 kg.

Dieser Lkw-Feuerwehrwagen wurde mit dem Kaufvertrag vom 28.6.1946 und der Genehmigung der Militärregierung an die Gemeinde Ramsau zum Kaufpreis von 2620,- Reichsmark überlassen.

Der Lkw wurde im 2. Weltkrieg als offenes Wehrmannschaftsfahrzeug eingesetzt. Die Gebrüder Stöckl, Wagner und Kfz-Werstätte, rüsteten das Fahrzeug durch Holzaufbauten in ein Tragkraftspritzenfahrzeug um. Bis 1979 war dieses TSF bei unserer Wehr im Einsatz.



## **80jähriges Gründungsfest am 23. Mai 1954**

Die Feldmesse am Riesenbichl, als Höhepunkt der zweitägigen Feierlichkeiten - zelebrierte H. H. Pfarrer Raubinger. Weihevoll wirkte der von liebevoller Hände Arbeit geschmückte, von 10 Ministranten flankierte Altar inmitten vom Zahn der Jahrhunderte verwitterter Ahornbäume und Linden. Stimmungsvoll spielte die Ramsauer Kapelle unter Leitung ihres bewährten Musikmeisters Jakob Stöckl die Deutsche Messe von Haydn, deren Klänge hin und wieder vom donnernden Widerhall der eindrucksvoll böllernden Ramsauer Schützen - die mit zum Gelingen des Festes beigetragen hatten - durchbrochen wurden.

Auf bemoosten Felsblöcken war die auch als Kanzel dienende Festtribüne aufgebaut. In seiner erhebenden Festpredigt nahm der allgemein beliebte Pfarrherr die drei Feuerrufe zum Thema: Dem Alarmruf als »Wehr dem Feuer«, das segensreiche Ordnung bringende »Achtet auf das Feuer« und den Ruf »Entzündet das Feuer« im Sinne Christi zu edler Bereitschaft. Nach der Messe schilderte der 1. Bürgermeister Graßl, als Vorstand in seiner sorgfältig vorbereiteten Festrede die historische Entwicklung der Freiw. Feuerwehr Ramsau und das verdienstvolle Wirken ihrer Kommandanten und Vorstände, insbesondere des unvergeßlichen 1. Vorstandes Oberlehrer Westermayr, des 1. Kommandanten Landthaler sowie nicht zuletzt des jetzigen Ehrenkommandanten Franz Punz. Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit heftete Landrat Jacob den Jubilaren Josef Graßl (Poin-tei) Richard Graßl (2. Bürgermeister), Johann Stöckl an die Brust. Dann ergriff Kreisbrandinspektor Fischer das Wort; seine Ausführungen zusammenfassend sagte er wörtlich: Hut ab vor diesen beherzten Männern und vor der ganzen Bevölkerung von Ramsau«. Die Erinnerungsbänder überreichte den Fahnenabordnungen Hannerl Irlinger, Fendten. Erhabenster Augenblick aber war, als die vielhundertköpfige Menge am Riesenbichl in das Tedeum des Pfarrherrn ein-stimmte.

Mit klingendem Spiel dreier Musikkapellen bewegte sich der imposante Festzug - an die 500 Personen mit 13 Fahnen - durch den Ort bis zur Alpenstraße. Dichtge-drängt säumte den Weg die Bevölkerung sowie zahlreiche Kurgäste, deren Tagesstand die Zahl 400 bereits überschritten hat. An der Spitze die Ramsauer Kapelle, dann die Fahnenabordnung des Jubelvereins, acht Festjungfrauen in hochfestlicher Tracht, deren feierlicher Zusammenklang von Schwarz, bei jeder verschieden, mit hellstem Zartblau, Lichtrosa, Silbergrau, Grün, Hellviolett und Gold trefflich abgestimmt war. An der Spitze der Ehrengäste Landrat Jacob, H. H. Pfarrer Raubinger und Bürgermeister Graßl der die alte Amtskette angelegt hatte, Forstmeister Nerl, Kreisbrandinspektor Fischer, Kreisbrandmeister Lorenz Lenz, Altbrandinspektor Severin Guttman, H. Lochinger und H. Blum von Berchtesgaden, Ehrenkommandant Franz Punz, Ehrenmitglied Georg Punz und J. Schneeberger sen. Die Ramsauer Wehr in neuen Schutzanzügen und Helmen, die Fahne des Ramsauer Veteranenvereins, der bei dieser Gelegenheit als Patenverein zum ersten Male seit dem 2. Weltkrieg würdig an die Öffentlichkeit trat. Dann folgte die Nachbarwehr Berchtesgaden mit ihrem Kommandanten Strobl, gefolgt von den Wehren Högl und Salzberg.

Die Musikkapelle der gutnachbarlichen österreichischen Gemeinde Weißbach mit dem altherkömmlichen altösterreichischen weißen Federbusch an den Tschakos, angeführt vom Stabsführer Bürgermeister Lofeyer, die Weißbacher

Wehr mit ihrem Kommandanten, Gemeindesekretär Hermann Pöttler; die Wehren Jettenberg-Schneizlreuth, Reichenhall, Karlstein, Königssee und Schönau. Im 3. Zug die Gerner Musik mit ihrem Dirigenten Rasp, gefolgt von den Wehren Bischofswiesen, Schellenberg und Gern sowie von den Feuerschützen, Weihnachtsschützen und dem Trachtenverein von Ramsau.

Beim Oberwirt empfing den Festzug Frau Maria Scheidsach in reizendem Trachtenkleid als Herbergsmutter und heftete an die Fahne des Jubelvereins ein wunderschön goldgesticktes Erinnerungsband, das sie (zugleich mit einem zweiten Band zum 75. Jubiläum) gestiftet hatte.



**Maria Scheidsach**  
Herbergsmutter

**Karl Graßl**  
Vorstand 1946-1976

Einem Lichtermeer glich die festlich illuminierte Ramsau am Samstag abend, als H. H. Pfarrer Raubinger das Libera beim Kriegerdenkmal zelebrierte, wo anschließend der Vorstand, Bürgermeister Karl Graßl, einen schönen Kranz zur Heldenehrung niederlegte. Von dort bewegte sich der Festzug mit über 100 Fackeln zum Neuhausenlehen, um den Ehrenkommandanten Franz Punz zu ehren, dann zum Pfarrhof, um dem Ehrenmitglied H. H. Pfarrer Raubinger ein Ständchen zu bringen und schließlich zur treuen Herbergsmutter Maria Scheidsach. Beim Kriegerdenkmal hatte der stellvertretende Kreisbrandinspektor Stefan Rasp (Fleck Steffi) die Verdienste der Ramsauer Wehr hervorgehoben. Stimmungsvolle Ständchen brachte die Ramsauer Musikkapelle. Während des ganzen Abends aber böllerten vom Riesenbichl die Ramsauer Weihnachtsschützen. Monatelang hat die Vorbereitung vorsorglich Kommandant Fritz Sieger geleitet. Als Hauptfestredner hatte sich H. Selbertinger bewährt.

## Hintermühlsäge abgebrannt

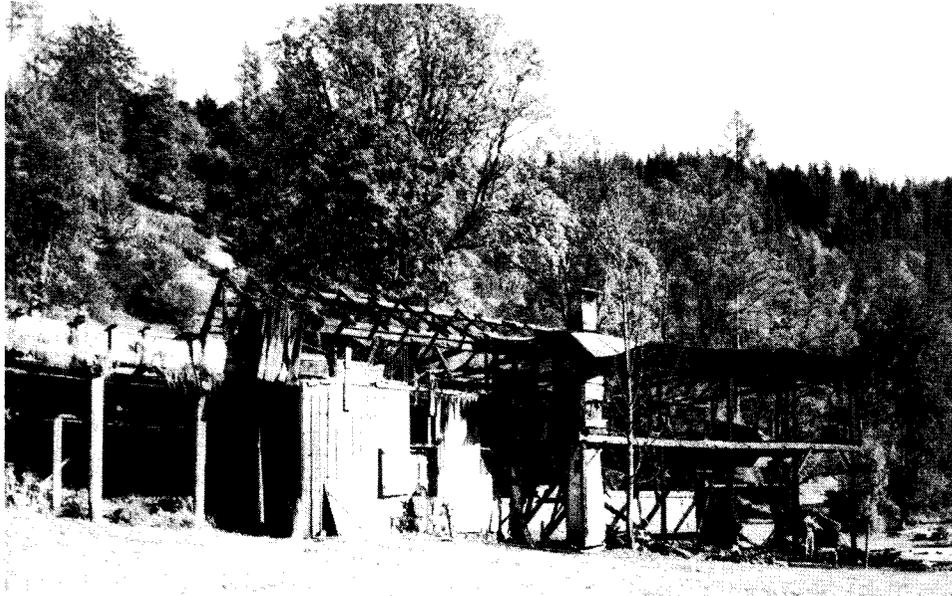
Am Abend des 18. Oktober 1954 ist in der Hintermühlsäge ein Feuer ausgebrochen, das kurz nach 19.30 Uhr bemerkt wurde, nachdem der Brand schon ziemlich weit fortgeschritten war. Deswegen konnte das Werk nicht mehr gerettet werden, obwohl der Brand mit insgesamt 20 Strahlrohren bekämpft wurde. Doch ist es dem aufopferungsvollen Einsatz der Wehren gelungen, das in unmittelbarer Umgebung des Werkes aufgestapelte Holz - wohl an die 150 Meter - zu retten.

Als erste war die Ramsauer Wehr an der Brandstelle. In Rekordzeit war die Berchtesgadener Wehr einsatzbereit. Der 1. Zug (Mittenhuber) fuhr vom Feuerhaus mit Kommandant Strobl, kaum eine Minute, nachdem die Sirene ausgeheult hatte, ab. Unmittelbar darauf folgte der Zug Enke. Die Berchtesgadener Wehr war um 20.09 Uhr eingetroffen. Sie wurde vom stellv. Leiter des Landespolizei-postens Ramsau, H. Thalmaier angefordert. Von diesem Zeitpunkt an hatte die Leitung des Einsatzes Kreisbrandmeister Lorenz Lenz übernommen.

In kürzester Zeit waren noch die Wehren Schönau, Strub, Bischofswiesen sowie der Kreislöschzug (Unimog) eingetroffen. Mit den Wehren war auch der Feuerwehrarzt Dr. Roth eingetroffen.

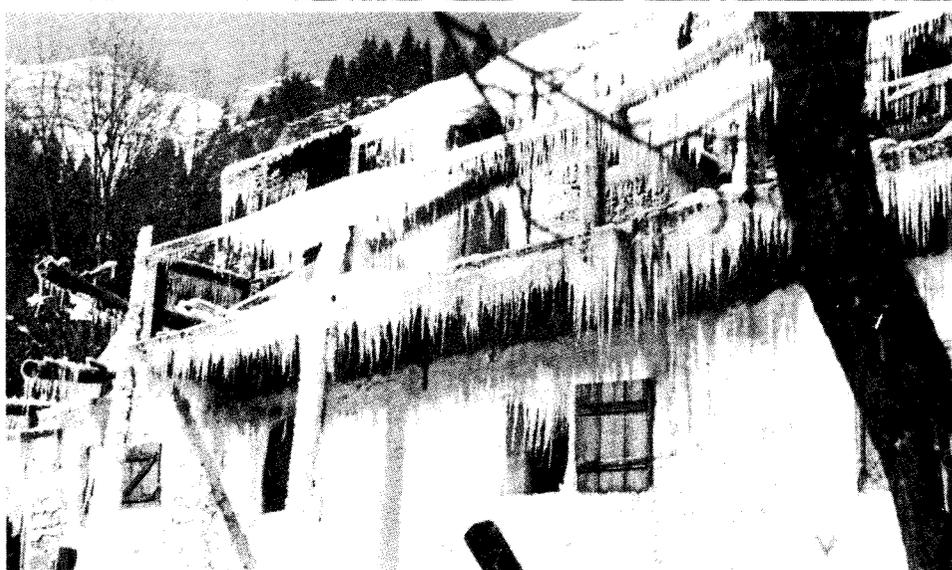
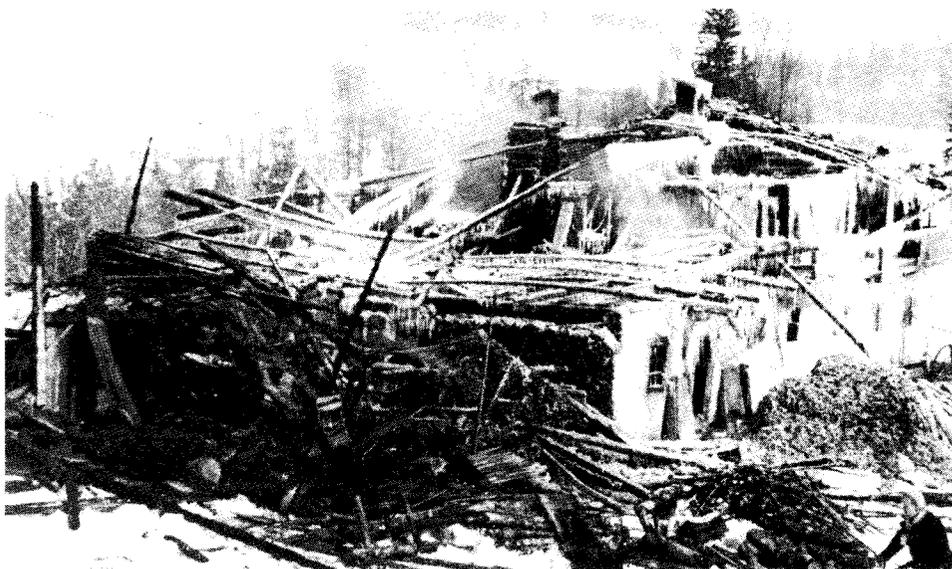
Der Einsatz für die Angriffstrupps war lebensgefährlich, weil eminente Einsturzgefahr des hohen Sägewerks drohte. Schwierigkeiten bereitete die Wasserentnahme, weil die Ache am Ufer sehr seicht war. Eingesetzt waren sechs Pumpen. Der Funkenflug war anfänglich sehr stark. An der Brandstelle waren Landrat Jacob, Regierungsrat Rostock, Bürgermeister Karl Graßl, sowie u.a. auch Bürgermeister Maltan aus Bischofswiesen und H. H. Pfarrer Raubinger erschienen.

Gegen 20.40 Uhr war der Brand soweit gelöscht, daß der Brandplatz zunächst - bis die Scheinwerfer der Wehren eingesetzt wurden - völlig dunkel war. Das Sägewerk ist am 10. Februar 1918 schon einmal abgebrannt.



## **Brand des landwirtschaftlichen Anwesens Antenbichl am 22.2.1956**

Um 17.45 Uhr traf die Brandmeldung ein, worauf bereits um 17.53 Uhr der 1. Löschzug ausrückte. Es waren sämtliche Ramsauer Löschzüge im Einsatz, ebenso die FFW Berchtesgaden. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Das Gebäude wurde jedoch vollständig zerstört. Die Löscharbeiten wurden durch die sehr strenge Kälte stark beeinträchtigt.

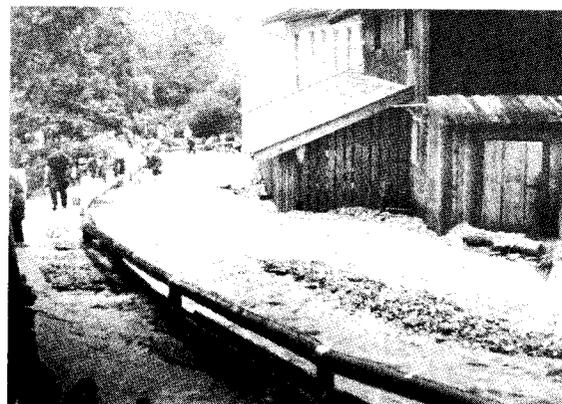


## **Die Unwetterkatastrophe in Ramsau am Samstag, dem 2. August 1958**

Am 2. August Nachmittag ist die Ramsau von einer Unwetterkatastrophe heimgesucht worden. Seit 1951 (Eckaugraben) hatte es kein so verheerendes Unwetter mehr gegeben. Der angerichtete Schaden aber war mit Abstand größer als damals. Am heftigsten betroffen war das gesamte Gebiet um den Schwarzeckergraben. In Mitleidenschaft gezogen wurde aber fast das ganze gemeindliche Straßennetz. Für die Gemeinde bedeutete dies ohne Zweifel wegen der Höhe der Wiederherstellungskosten ein Unglück.

Gegen 15.30 Uhr haben sich über dem Schmuckenstein zwei Gewitterfronten - die eine aus nordwestlicher, die andere aus östlicher Richtung kommend - begleitet von kurzen Hagelschlägen - entladen. Dieser Wolkenbruch dauerte eine knappe halbe Stunde. In dieser kurzen Zeit hat er Verwüstungen hervorgerufen, die unbeschreiblich sind. Zuerst hat sich das Wasser bei der Flodermühle gestaut, dann wurde der Schluchtweg vom Soleleitungssteg nahezu bis zur Alpenstraße vollkommen abgerissen: er war buchstäblich verschwunden.

Die eigentliche Katastrophe begann bei der Lehenmühle, dem wohl am stärksten betroffenen Anwesen. Alle Zufahrtswege zur Lehenmühle waren völlig abgeschnitten, weil auch die Brücke beim Freidinglehen zerstört worden ist. In wenigen Minuten kam das gesamte Schwarzecker-Bachbett unterhalb dieses Anwesens in vernichtende Bewegung. Das Geschiebe staute sich bei der Einmündung des Schwarzeckerbaches in die Ache rund um die Schule so hoch, daß sich



**Das Bachbett des Schwarzeckerbaches bei der Schule, vollständig mit Geröll angefüllt.**

der Bach in einer Höhe von eineinhalb bis zwei Metern über der Straße seinen Weg in die Ache suchen mußte. Der Verkehr nach Hintersee war sofort unterbrochen. Eine Verbindung für Fußgänger war nur am rechten Achenufer über die Neuhausenbrücke möglich. Ein Glück, daß in diesem Jahr auch das letzte, noch nicht regulierte Zwischenstück des unteren Eckaugrabens verbaut worden ist. Sonst hätte sich die Ache gegenüber der Schule möglicherweise aufgestaut, was zu ei-

ner ungeahnten Katastrophe hätte führen können.

Die sofort alarmierte Feuerwehr unter ihrem Kommandanten Fritz Sieger ist im Wesentlichen an zwei Schwerpunkten eingesetzt worden: bei der gefährdeten Lehenmühle und bei der Schule.

Die Feuerwehr war die ganze Nacht über bis Sonntag nachmittag, in den ersten Stunden unter Lebensgefahr, im Einsatz. Bis Mitternacht war die Straße bereits so weit freigemacht, daß der Kraftpostkurs, bis Hintersee fahren konnte.

Und nun eine kurze Schilderung der Verwüstungen: Auf dem Schulplatz bis zu 25 cm hoch angeschwemmtes Geschiebe. Bis zum Enzianstüberl keine Spur



mauern völlig freigelegt. Das Lehen konnte man nur über einen Behelfssteg betreten. Sämtliche Kellerräume sowie das Erdgeschoß (bis zu einem Meter Höhe) waren nach dem Unwetter voll Sand und Schlamm. Mehrere große Plaiken im Grundstück. Vermurungen und Überschwemmungen.

Im übrigen Gemeindebereich: Der Weg Schwarzeck - Loipl unterbrochen; desgleichen die Zufahrt Wagenhüttlehen - Unterhäusl; das Frohnwiesfeld vermurt; die Schwarzeckerstraße: Hindenburglinde - Zipfhäusl stark beschädigt; Trübenbachgasse und Oberlandthal schwer in Mitleidenschaft gezogen; Holzengasse überschwemmt; Vermurungen um das sogenannte Frigiusbacherl; desgleichen beim Gröllgraben; Wiesen des Holzenfeldes vermurt; Geröll im Haus Neidhardt; eineinhalb Meter Überschwemmung im Scheidsachhaus (Almrausch); Verwüstungen im Freidinggraben.

mehr vom früheren Weg; da hatte der Wildbach bis zu zentnerschwere Felsbrocken abgelagert. Schulkeller und Lagerraum bei Schinko unter Wasser, zerrissene Hauswasserleitungen, schwere Holzbrücken förmlich auseinandergeborsten, zum Teil weggeschwemmt, zum Teil mit großen Felsbrocken überlagert, entwurzelte Bäume, weggeschwemm-

te Geländer, herausgerissene Schwellen, der ehemalige Weg teils zur Hälfte, stellenweise völlig weggerissen; hin und wieder trifft man auf umgestürzte Telefonmasten. Diese Verbindung nach Schwarzeck bestand nicht mehr! Unmittelbar vor der Lehenmühle, wo früher der Gemeindegeweg vorbeiführte, ein sechs Meter breiter und drei Meter tiefer Graben, die Grund-

## 7 Wehren löschten Waldbrand in Ramsau am 21. April 1962

**Größeres Unheil wurde dank vorbildlicher Schlagkraft der Wehren und der vorhandenen Feuerlöschteiche verhindert - Sprechfunkgeräte hatten den Einsatz im gebirgigen Gelände wesentlich erleichtert**

In der Gnotschaft Au brach am Karsamstag hinter dem Anwesen Unterleiten nordwestlich der Wimbachbrücke ein Brand aus der sich auf dem Steilhang der Oetz oberhalb Unterleiten in Richtung Gerstreut ausbreitete, und zwar auf einer Fläche von schätzungsweise drei Hektar. Im Wesentlichen griff das Feuer im trockenen Erd- und Laubwerk um sich, wobei allerdings bereits auch die Stämme einiger Bäume zu brennen begannen. Die Ramsauer Wehr wurde gegen 12.15 Uhr alarmiert. In Berchtesgaden wurde gegen 12.50 Uhr Feueralarm ausgelöst. Bereits gegen 13.30 Uhr war die Ramsauer Wehr in der Lage, das Feuer mit einer Schlauchleitung zu bekämpfen, so daß die größte Gefahr weiteren Ausbreitens gebannt war. Gegen 17 Uhr war der Brand gelöscht. Die drohende Gefahr eines großen Waldbrandes wurde dank der ausgezeichneten Schlagkraft der beteiligten Feuerwehren abgewendet; dabei ist bemerkenswert, daß sich das Ganze in schwierigem Gebirgsgelände auf rund 900 Meter Höhe abgespielt hat.

Es wurden zwei Schlauchleitungen gelegt: Die obere durch die Ramsauer Wehr unter Kommandant Fritz Sieger, und zwar in einer Länge von etwa 700 Metern vom Gerstreut-Wasserbehälter bis zum oberen Rand der Brandfläche. Gegen 13.30 Uhr konnte mit der eigentlichen Brandbekämpfung begonnen werden: die untere Leitung etwas später in einer Länge von annähernd 500 Metern (etwa 50 Meter Höhenunterschied) legten die übrigen Wehren vom Gummerer-Stauweiher. So wurde die Brandfläche in ihrer ganzen Breite von oben nach unten mit mehreren Strahlrohren bekämpft. Der Flächenbrand erwies sich als außerordentlich nachhaltig: obwohl der Hang von dem vielen Wasser stellenweise bereits so aufgeweicht war, daß die Wehrmänner bis über die Knöchel im Wasser standen, flackerte das Feuer auf den bereits bekämpften Flächen immer wieder auf.

Abgesehen von der örtlichen Wehr Ramsau, die die Brandwache übernahm, konnten die übrigen Feuerwehren ihr Gerät nach 17 Uhr abbauen.

Alles in allem: Dank der Schlagkraft der Berchtesgadener Wehren und dem Vorhandensein von Feuerlöschteichen konnte diesmal größeres Unheil abgewendet werden, wobei besonders anzuerkennen ist, daß der Einsatz trotz schwierigen Geländes schnell wirksam wurde. Ihr Einsatz beim Tragen von Gerät und Schlauchmaterial im steilen Gelände war außerordentlich anstrengend. - Nur der Schnelligkeit des Einsatzes ist es zu danken, daß sich der Brand bei dem trockenen Erdreich nicht weiter zum Toten Mann ausgebreitet hat.

Von der Ramsauer Wehr, einschließlich Nachbarschaftshilfe, unter Kommandant Sieger standen an die achtzig Männer im Einsatz. Sie hatte nach dem Abzug der übrigen Wehren mit zehn Mann unter Kommandant Sieger bis Sonntag 2 Uhr früh die Brandwache gehalten, wobei noch gegen 22 Uhr kleinere glimmende Flächen zu löschen waren. Anschließend blieben zwei Mann bis 7 Uhr früh. - Unter den ersten, die am Brandplatz erschienen, war auch H. H. Pfarrer G. Raubinger.

## 90jähriges Gründungsfest mit Fahnenweihe am 23./24. Mai 1964

Fast dreißig Vereine haben an diesem Jubiläum teilgenommen, aus der Heimatgemeinde, aus dem inneren und äußeren Landkreis, ja selbst aus dem benachbarten Österreich, 26 mit Fahnenabordnungen, drei Musikkapellen, überwiegend in Feuerwehruniform, in Berchtesgadener Tracht, in historischen Trachten, dazu die farbenfreudigen Dirndl der Festjungfrauen, - kurzum: es war ein einmaliges Bild vorbildlicher Einsatzbereitschaft »dem Nächsten zur Wehr« sowie bodenständigen Brauchtums, das die Fremdenverkehrsgemeinde Ramsau beherrschte.

Auftakt am Samstag abend war die Ehrung der Gefallenen beider Weltkriege am Kriegerdenkmal mit einer Ansprache Bürgermeister K. Graßls. Die kirchlichen Gebete sprach H. H. Pfarrer Raubinger. Anschließend fand der mit Spannung erwartete Fackelzug zum gemütlichen Beisammensein bei der Fahnenmutter (Café Rehlegg) unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt, während ringsum die Häuser illuminiert, das traute Kirchlein erstmals durch Scheinwerfer angestrahlt war. Auch die Bad Reichenhaller Wehr war vertreten. Erwähnt sei auch Kreisbrandmeister Lorenz Lenz.

Sonntag früh dröhnten durch das Ramsauer Tal die Böllerschüsse der Weihnachtsschützen; die Musikkapelle spielte den Weckruf. Fast zwei Stunden lang dauerten am Schulplatz Empfang und Begrüßung der eintreffenden Brudervereine mit der Festmusik von Ramsau. Und anschließend begann um den festlich geschmückten Gasthof Oberwirt die Aufstellung zum Kirchenzug, eine Augenweide für tausende Kurgäste und Einheimische. Mit Fahنشwenken und klingendem Spiel ging es dann am Verkehrsamt vorbei zum Rehleggerfeld, wo der prächtige Feldaltar errichtet war, mitten in den blühenden Frühling hinein, mit den Ramsauer Bergen im Hintergrund, wie dies H. H. Pfarrer Raubinger in seiner Festpredigt so einmalig bildhaft zu schildern verstand.



**Kirchenzug zum Rehleggerfeld**

*In der Kutsche*

Fahnenmutter K. Lichtmanegger, daneben Bürgermeister u. Vorstand  
Karl Graßl und Landrat Dr. Müller

Die Fahnenabordnungen flankierten den Feldaltar, wo H. H. Pfarrer Raubinger den Festgottesdienst zelebrierte. Die wunderschön restaurierte Fahne trugen zur Weihe Reserl Graßl, Maria Gschoßmann, Hannelore Graßl, Anneliese Maier, Regina Brandner und Marita Hillebrand (Roßhof).

Die Fahne wurde in der Fahnenstickerei Auer (München) restauriert. Auf der einen Seite zeigt sie das Bildnis des Hl. Florian



**Kathi Lichtmanegger**  
Fahnenmutter



**Waltraud Stüber**  
Fahnenbraut



**Fritz Sieger**  
Kommandant 1948-1971

mit der Inschrift »Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr«. Auf der anderen Seite die friedlichen Werkzeuge des Feuerwehrmannes mit dem Datum der Restaurierung (1964), dem Gründungsdatum (1874) und dem Datum der ersten Fahnenweihe (1909). - In seiner Predigt bewunderte der Pfarrherr die Schlagkräftigkeit der Wehr; außerdem sprach er ihr Dank und Anerkennung zur immer wieder bewiesenen raschen Einsatzbereitschaft aus. - Die Prologe, Fahnenprüche und sonstigen Gedichte hatte der Ramsauer Heimatdichter Hans-Jörg Sieger verfaßt.

Die Fahnenbraut Waltraud Stüber überreichte die neugeweihte Fahne dem Fähnrich Emil Rehlegger, (mit Fahnenbegleitung Ernst Resch und Josef Leitner). Festjungfrauen mit der Fahnenbraut waren Marianne Gschoßmann und Marga Gröll. - Als erste überreichte die Fahnenmutter Kathi Lichtmanegger das (von Edith Stüber getragene) Fahnenband; sie gab auch den traditionellen Fahnenkuß. - Dann heftete die Fahnenbraut ihr Band an. - Den Prolog für den Patenverein Bischofswiesen-Stanggaß beim Überreichen des Fahnenbandes sprach Rosemarie Grill, - ausgezeichnet sprach ihre Verse Maria Gröll bei der Übergabe des Fahnenbandes an den Patenverein, das Fahnenband der Festjungfrauen überreichte Regina Resch, - das Fahnenband der Herbergsmutter Frau Maria Scheidsach heftete Steffi Aschauer an, - das Trauerband Rike Stöckl. Nach der Übergabe der Fahnenbänder weihte H. H. Pfarrer Raubinger noch die neue Tragkraftspritze. Ziegler-TS 8-8 (800 bis 1100 Liter Minute) mit VW-Motor. Bürgermeister Karl Graßl als Vorstand der Wehr begrüßte die Festgäste u. a. den stellvertretenden Landrat Dr. R. Müller, Oberforstmeister Nerl, KBJ L. Fischer, den Patenverein Bischofswiesen-Stanggaß, die Wehren des Landkreises und nicht zuletzt die österreichische von Unken. Diese Fahne ist nun 55 Jahre alt, sagte der Bürgermeister, und sie hat sich manchem Kameraden zum letzten Gruß geneigt. Es sei zu hoffen, daß auch die Jugend etwas vom Idealismus der Alten übernimmt. - Die Motorspritze sei ein Jubiläumsgeschenk der Gemeinde an ihre Feuerwehr.



**Fahnenträger:**  
Rehlegger Emil

Links: Leitner Josef, Scheffau;  
Rechts: Resch Ernst,  
dahinter die Festjungfrauen.



*Fahne mit Gründungsdatum des Vereins 1874,  
Fahnenweihe 1909 und Restaurierung 1964*

### **Der Hl. Florian, Schutzpatron der Feuerwehr.**

Der Hl. Florian ist Schutzheiliger von Oberösterreich und wird dort wie in Bayern als Patron gegen Feuergefahr verehrt. An seinem Namenstag (4.5.) galten früher volkstümliche Arbeitsverbote: Es durfte kein Feuer gemacht werden, auch Wasser tragen war verpönt, außer bei Feuerwehrfesten.

Der Schutzheilige war unter Kaiser Diocletian um das Jahr 304 Vorstand der Kanzlei des römischen Statthalters von Norikum in Cetium (Zeiselmauer) im Lande unter der Enns. Er wurde in der Enns ertränkt, weil er als römischer Offizier gefangenen Christen helfen wollte. Seine Reliquien befinden sich in der Kirche des Augustinerchorherrenstiftes St. Florian bei Linz.

Der Hl. Florian zählt zu den bekanntesten Heiligen, er wird dargestellt als römischer Legionär mit Wasserschaff und brennendem Haus.



**Holzfigur des St. Florian im Unterrichtsraum, zur Einweihung des Gerätehauses von Baumann Maria gestiftet.**



**Geländegängiges Löschfahrzeug (LF 8) Unimog mit Allradantrieb, am 5. April 1968 von H. H. Pfarrer Raubinger eingeweiht.**

**Fahrzeugtyp: Daimler Benz, 2181 ccm, 82 PS,  
5250 kg zulässiges Gesamtgewicht.**

**Besatzung: 9 Mann**

**Bis Sommer 1984 bei unserer Wehr im Einsatz.**

## 100jähriges Gründungsfest am 26. Mai 1974

»Gott zur Ehr«, von diesem Leitspruch des Feuerwehrmannes fühlte sich auch Petrus angesprochen. Gerade noch rechtzeitig zum 100. Gründungsfest waren die Regenwolken der vergangenen Tage verschwunden. Strahlender Sonnenschein überflutete ein Heimatfest, das bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben dürfte. Drei Musikkapellen, über 20 Vereine (z.T. mit Fahnenabordnungen und mit Uniform) aus allen Teilen des Landkreises sowie aus dem benachbarten Österreich zogen begleitet von Böllerschüssen durch das festlich geschmückte Dorf. Wer den farbenfrohen Zug inmitten der herrlichen Bergwelt gesehen hat, kann ohne Übertreibung von einem Erlebnis sprechen.

Auftakt der Jubiläumsfeier war am Samstagabend die Heldenehrung am Kriegerdenkmal, wo Pfarrer Raubinger die Gebete sprach. Der Festabend war diesmal im (leider arg überfüllten) Gasthof Hochkalter. Durch das Programm mit den Ramsauern, den Rehlegger Musikanten und den Ramsauer Sängern führte in altbewährter Weise Josef Stangassinger Kloiberer).

Am Sonntag in aller Frühe hallten die Böllerschüsse der Ramsauer Weihnachtsschützen von den Bergen wider. Die Musikkapelle spielte den Weckruf bei der Fahnenmutter Kathi Lichtmanegger im Rehlegg. Bis 10 Uhr dauerte am alten Verkehrsbüro der Empfang der Nachbarvereine. Anschließend begann die Aufstellung zum Kirchenzug, der sich aufgeteilt in drei Züge (angeführt von je einer Musikkapelle aus Ramsau, Weißbach a.d. Alpenstraße und St. Martin bei Lofer) zum Fendtenfeld in Bewegung setzte. Am prächtigen Feldaltar, flankiert von den Fahnenabordnungen, zelebrierte dort Pfarrer Raubinger den Festgottesdienst. In seiner Predigt unter dem Motto »Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr« wies er darauf hin, daß dieser Gottesdienst zur Ehre Gottes abgehalten werde. Er dankte Gott dafür, daß er den Ort in letzter Zeit vor größeren Brand- und Wasserkatastrophen bewahrt habe. Gleichzeitig würdigte er die Opferbereitschaft der Feuerwehrmänner, und meinte, der Leitsatz »dem Nächsten zur Wehr« müßte eigentlich für alle gelten, denn es gebe nichts Größeres, als Menschen zu helfen, die in Wasser- oder in Feuersnot seien.

Der 1. Vorstand der Feuerwehr Karl Graßl dankte allen Anwesenden, an der Spitze Landrat Müller für ihr Kommen. Er sagte, seitdem vor 100 Jahren einige beherzte und verantwortungsbewußte Männer die Wehr gründeten, sei Opferbereitschaft der Feuerwehrmänner lebendig geblieben. So bezeichnete er auch die Haltung der Männer der Ramsauer Wehr als vorbildlich. Er hoffte, daß viele Jugendliche ihren Vorbildern folgen, und sich der Feuerwehr anschließen mögen. Landrat Müller hob hervor, daß der Jubiläumstag mit Recht ein großer Festtag für die Wehr, für die Gemeinde, für die Ramsauer Bürger, aber auch für den Landkreis sei, denn der selbstlose und uneigennützig Einsatz während eines Jahrhunderts war nicht nur für die Bürger von Ramsau sondern für den Landkreis von großem Wert. Landrat Dr. Müller schloß sich den Worten des 1. Vorstandes an, und sagte, das Ziel der Gründer, eine schlagkräftige und gut organisierte Feuerwehr zu bilden, wäre in Erfüllung gegangen; während eines Jahrhunderts habe sich die Wehr in vielen Fällen bewährt, die Geschichte der Feuerwehr sei ein Ruhmesblatt für die Gemeinde. Gerade in der heutigen Zeit können die Ideale der Nächstenhilfe nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Im Namen der bayerischen Staatsregierung nahm der Landrat folgende Ehrungen vor: Für 40jährige Tätigkeit erhielt Ehrenkommandant Fritz Sieger das Ehrenzeichen in Gold. Für 25jährige Tätigkeit wurden mit dem Feuerwehrehrenzeichen ausgezeichnet: Sebastian Aschauer, Alexander Gummerer, Ernst Resch und Franz Resch. Zum Schluß seiner Ansprache richtete der Landrat an alle die Bitte, den Dienst zu Ehren der Feuerwehrinstitutionen weiterhin so wie bisher zu verrichten. Auch verließ er die Ramsauer nicht, ohne ein Präsent in Form eines Geldgeschenks zu überreichen. 1. Bürgermeister Georg Graßl sprach den Männern der Feuerwehr um den Kommandanten Richard Lichtmanegger für die Einsatzbereitschaft bei Tag und Nacht ebenfalls seinen aufrichtigen Dank aus. Er sagte, die Feuerwehrmänner hätten Leistungen vollbracht, auf die die Ramsauer stolz sein könnten. Zum Thema Feuerwehrhaus sicherte er zu, daß sich der Gemeinderat »zu noch größerer Leistung als bisher« aufschwingen werde, sobald es finanziell einigermaßen möglich sei. Abschließend meinte er, daß die Jugend den Mut nicht verlieren sollte. Es müßte ihr klar werden, daß es ehrenvoll sei, der Gemeinde zu dienen, denn: »Feuerwehrdienst ist Ehrendienst«.



**Richard Lichtmanegger**  
Kommandant 1971-1976

Der Patenverein Bischofswiesen überreichte, untermalt mit einem Gedicht, das Festband an die Ramsauer Wehr. Die Fahnenbraut Waltraud Stüber übergab an alle am Festzug teilnehmenden Vereine Erinnerungsbänder: Es waren die: Patenvereine Bischofswiesen, Veteranenverein Ramsau, Freiwillige Feuerwehr Berchtesgaden, Rotes Kreuz Ortsgruppe Ramsau, Weihnachtsschützenverein Ramsau, Geb. Tr. Erh. Verein D'Achentaler, die Freiwilligen Feuerwehren von Weißbach b. Lofer, Inzell, Weißbach a.d. Alpenstraße, Leobendorf, Neukirchen, Schellenberg, Schneizlreuth, Schönau, Fridolfing, Högl, Piding, Surheim, Stangaß, Königssee, Oberteisendorf sowie die Kgl. priv. Feuerschützengesellschaft Ramsau. Zum Abschluß sprach Kommandant Richard Lichtmanegger allen, die zum Fest beitrugen, seinen Dank aus. Er bat, weiterhin so zur Sache zu stehen, wie bisher und hob hervor, daß er stolz auf seine Wehr sei.

## Freiwillige Feuerwehr Ramsau veranstaltet einen Faschingszug am 19. Februar 1977

Probleme in Ramsau mit Humor gewürzt

Einen Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm der Ramsau erlebten am Faschingsamstag eine unübersehbare Anzahl von Närrinnen und Narren, die bei herrlichen Frühlingswetter die Straßen des Ramsauer Tales säumten. Mit viel Begeisterung und Idealismus hatten sich die Mitglieder der örtlichen Vereine, Stammtische und andere Faschingsfreunde zusammengetan und waren dem Aufruf der Freiwilligen Feuerwehr gefolgt, nach einer Un-

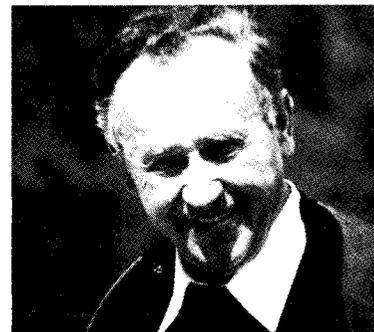


terbrechung von drei Jahren wieder einen Faschingszug zu veranstalten. Mit fünfzehn in mühevoller Kleinarbeit aufgebauten Wagen (darunter natürlich auch einer der Feuerwehr, der das Thema »Feuerhaus« aufs Korn nahm) versuchten die Organisatoren, das Zugmotto, »Probleme in Ramsau« humorvoll darzustellen. Die eingehenden Spenden und der erzielte Erlös der Abzeichen und der Schneebar wurden zur Beschaffung von Ausrüstung der Feuerwehr verwendet.

## Weihe eines neuen Feuerwehrfahrzeuges TSF

Am Samstag, den 4. August 1979 weihte Pfarrer Max Bräutigam auf dem Schulplatz in Ramsau das neue TSF unserer Wehr. Neben dem festlich geschmückten Fahrzeug war auch der Unimog aufgefahren. Zusammen mit den aktiven Wehrmännern in Uniform hatten sich viele Einheimische aber auch Kurgäste zu dieser Feier eingefunden. Erster Kommandant Alexander Gummerer konnte Pfarrer Bräutigam, Ehrenmitglied Pfarrer Raubinger, 2. Bürgermeister Wegscheider, Kreisbrandrat Blumenstein, Kreisbrandinspektor Renoth, Kreisbrandmeister Lenz, Direktor Sichert von der Sparkasse, den Gemeinderat sowie die Ehrenmitglieder Richard Graßl sen. und Fritz Sieger begrüßen.

Die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs sei dringend notwendig geworden, und man habe es sich lange überlegt, ob man einen alten VW-Bus von der Polizei aufkaufen oder einen neuen Wagen anschaffen solle, erläuterte Gummerer. Nach genauen Kalkulationen auch im Gemeinderat wäre man jedoch zu der Auffassung gelangt, daß ein neuer Wagen die beste Lösung sei, zumal die Wehr der Gemeinde 13000 DM zur Verfügung stellen konnte. Diese Summe sei durch Förderer und Spender aufgekommen, denen 1. Kommandant Gummerer herzlich dankte. Danach weihte Pfarrer Bräutigam das neue Fahrzeug und stellte es unter den Schutz des Heiligen St. Florian.



Pfarrer Raubinger  
Ehrenmitglied

Pfarrer Raubinger der 1951 zweimal aktiv bei Löscharbeiten mitgearbeitet hatte und dafür 1952 zum Ehrenmitglied ernannt worden war, erklärte, er sei heute noch stolz auf diese Ehrenmitgliedschaft und spendete aus diesem Grund 500 DM für die Wehr. Direktor Sichert von der Sparkasse und Herr Gschoßmann von der Raiffeisenbank überreichten dem Kommandanten Gummerer ebenfalls eine Geldspende für die weitere Ausrüstung des Wagens.

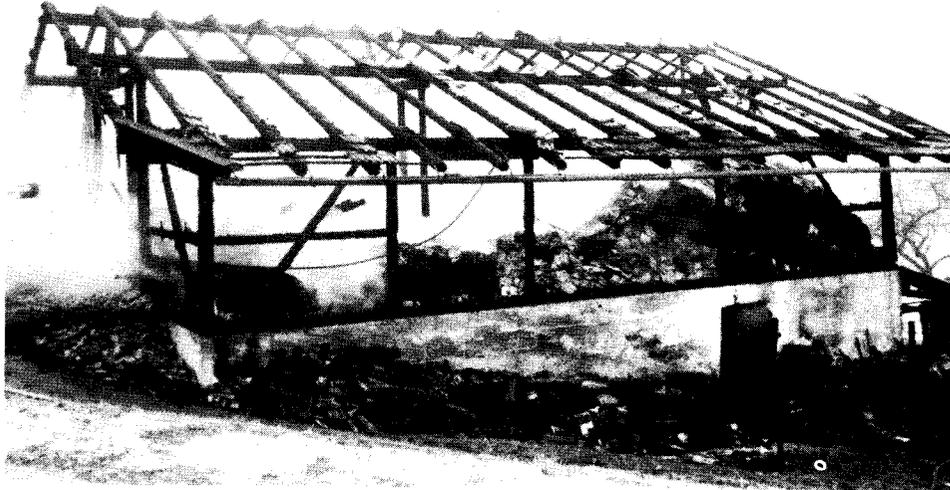
Das neue Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) wurde von einer Abordnung unserer Wehr in Giengen von der Firma Ziegler abgeholt. Das Fahrzeug, Mercedes vom Typ 308 ist mit einem 85 PS Motor ausgestattet. Es enthält die erforderlichen Halterungen für die Tragkraftspritze, Schlauchmaterial, Steckleiter und sonstige erforderliche Einbauten.

Im Fahrzeug haben eine Staffelbesatzung von 6 Mann und die erforderlichen Ausrüstungsgegenstände Platz. Mit Fahrzeugfunk bestückt soll es als wendiges und schnelles Zweitfahrzeug zur raschen Brandbekämpfung und zum Einsatz dienen.



## Brand Votzenlehen am 15.12.1979

In der Nacht zum Samstag brannte das Stallgebäude des Anwesens Votzenlehen (Kederbachstraße) bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. An den Löscharbeiten waren die Männer der Ramsauer, Berchtesgadener und Schönauer Feuerwehren beteiligt.



## Neubau eines Feuerwehrgerätehauses

Jahrzehntelang stellte sich bei den Jahreshauptversammlungen der Feuerwehr immer wieder die Frage »wann kommt das neue Feuerhaus«? In dem nun schon über 100 Jahre alten Spritzenhaus, das in keiner Weise mehr den Anforderungen entsprach, konnten die Löschfahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände nicht mehr angemessen untergebracht werden. Das Haus konnte nicht beheizt werden und so wurden Schläuche, Schutzanzüge und sonstiges Ausrüstungsmaterial vor Verrottung nicht verschont.

Eine neue Vorstandschaft, welche am 3. April 1976 gewählt wurde setzte es sich zur Aufgabe ernsthaft den Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses in Angriff nehmen.

Bereits am 13. Juli und wieder am 6. Oktober des Jahres führte die Vorstandschaft eine Besprechung mit dem Bürgermeister Georg Graßl. Am 12. Oktober fand eine Gemeinderatssitzung über diesen Punkt statt, wobei der Gemeinderat einem Neubau grundsätzlich zustimmte. Der Feuerwehrverein sicherte der Gemeinde volle Unterstützung zu, d.h. man will mit Eigenleistung einen Teil zum Neubau beitragen.

1977 erstellte die Wehr auf freiwilliger Basis eine Vorplanung für das Gerätehaus auf, die dem Gemeinderat zugeleitet wurde. 1978 bei der Jahreshauptversammlung sagte Bürgermeister Graßl die Pläne für den Neubau liegen jetzt vor und er hofft, daß sie noch bis zum Sommer genehmigt werden.

Im Mai 1980 wurde nun endgültig mit dem Bau begonnen. Es wurden Baukosten in Höhe von 500000 DM errechnet. Beim Bau wurde von Mitgliedern der Wehr und Ramsauer Bürgern tatkräftig mitgeholfen. Über 4400 Stunden freiwillige Arbeitsleistung wurden erbracht. Zur Ausstattung des Hauses leistete der Verein noch einen nicht unerheblichen finanziellen Betrag. Hervorzuheben ist die Arbeit unseres Löschmeisters Anton Votz von Ruppen der als Polier bei den Ausführungen der Bauarbeiten bei der Fa. Richard Graßl tätig war und sich für das Gelingen des Bauwerks einsetzte.

Herr Kunstmaler Fritz Dornbach gestaltete mit einem Bild des Heiligen Florian unentgeltlich das Äußere des Hauses.



# Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses am 1. August 1981

*Ein jahrzehntelanger Wunsch ging in Erfüllung*

»Es ist heute ein Tag der Freude und der Dankbarkeit, daß es möglich war dieses Feuerwehrgerätehaus in unserer Gemeinde zu erstellen«. Mit diesen Worten eröffnete Bürgermeister MdL Georg Graßl bei herrlichem Sommerwetter die Einweihung für das neue Gerätehaus.

Wie Graßl erklärte, habe es sehr viele Schwierigkeiten gegeben, einen geeigneten Standort für das neue Haus zu finden. Durch einen Grundstückstausch der Gemeinde und dem Schreinereibesitzer Martin Gschoßmann war es möglich, im Mai 1980 den ersten Spatenstich zu tätigen. Der heutige Ehrenkommandant Fritz Sieger habe schon vor Jahren versucht, ein Feuerhaus zu erstellen, doch immer wieder sei es an der Platzfrage und an der Finanzlage der Gemeinde gescheitert. So waren unter anderem die Neuhausentratte, das Kaspersfeld, das Reichertgrundstück und der Platz am alten Verkehrsbüro als Standort in die engere Wahl gezogen worden. Überall gab es Schwierigkeiten, mit der Naturschutzbehörde, mit dem Straßenbauamt wegen der Zufahrtsmöglichkeiten. Und so blieb nur noch ein einziger Platz übrig und das war ein Anbau an das alte Gemeindehaus.

Die Kirchliche Weihe zelebrierte Pfarrer Max Bräutigam. Mit seinem Segen wolle er das Haus unter Gottes Schutz stellen, um die Zerstörungsgewalt des Feuers zu brechen und Naturkatastrophen abzuwenden. Nach der offiziellen Einweihungsfeier ging es nun mit dem Feiern erst richtig los. Die Musikkapelle Ramsau spielte im überfüllten Bierzelt auf und die Feuerwehr hatte



**Links Pfarrer Max Bräutigam, Pfarrer Raubinger, Fahnenmutter Kathi Lichtmannegger, stehend Bürgermeister MdL Georg Graßl**

alle Hände voll zu tun, um den Durst und Hunger der vielen Zeltbesucher zu befriedigen.



**Hermann Liebl**  
1. Vorstand



**Alexander Gummerer**  
1. Kommandant



Auch am nächsten Tag stand Ramsau noch ganz im Zeichen der Feiern. Der Tag der offenen Tür im neuen Feuerwehrgerätehaus und wiederum das Festzelt erfreuten sich eines regen Zuspruchs. Mit der Musikkapelle Ramsau, dem Spielmannszug der Freiw. Feuerwehr Gehrden und den Hinterseer Buam ging ein für Ramsau bedeutendes Ereignis zu Ende.

## Ausgelaufenes Heizöl am Hintersee

Am 7. Mai 1984 breitete sich am Ufer des Hintersees unterhalb des ehemaligen Hotel Post und jetzigen CVJM-Heim ein Ölteppich aus.

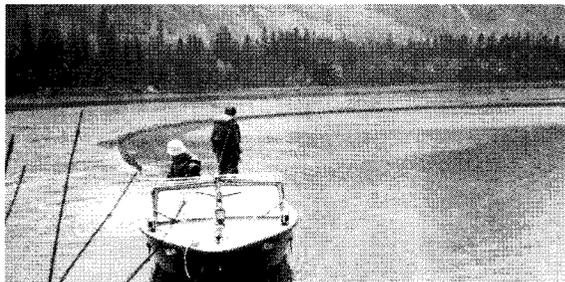
Nur durch den schnellen Einsatz der Wehren Ramsau mit Bad Reichenhall und den modernsten Geräten zur Ölabsaugung konnte der See vor einer Ölpest gerettet werden. Mit dem Katastrophenschutzboot der Reichenhaller Wehr wurde eine Ölsperre errichtet, so konnte das ausgelaufene Öl an das Ufer zurückgedrängt und abgesaugt werden. Mit einem Ölabscheidegerät (Sanimat) des Landkreises das bei der Feuerwehr Reichenhall stationiert ist, wurde von Montag Nachmittag bis Donnerstag Abend ununterbrochen ca. 3600 l reines Heizöl abgesaugt. Über 70 Feuerwehrmänner aus Bad Reichenhall und Ramsau waren Tag und Nacht in Schichten im Einsatz.

Nachdem am Donnerstag Abend 10. Mai kein Öl mehr auslief, wurden die Arbeiten eingestellt.

Am Pfingstsonntag-Nachmittag, den 9. Juni sprudelte, nach mehreren Regengüssen, wieder das Öl aus dem Erdreich. Die Ölsperre war noch immer vorsorglich belassen worden und so konnte das Öl sich nicht auf den See ausbreiten.

Wieder wurde Tag und Nacht eine Woche lang Öl abgesaugt. Inzwischen war man bereits bei mehr als 10 000 l Heizöl angelangt, die abgepumpt wurden.

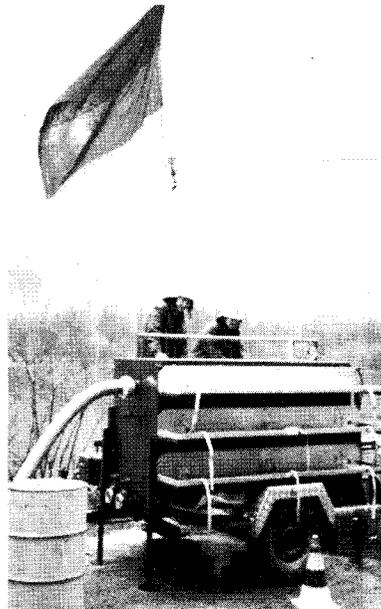
Gott sei Dank konnte durch Intensive Nachforschungen endlich die Ursache des Ölaustritts gefunden werden. Die Rückflußleitung einer Tankanlage im CVJM-Heim war defekt.



Mit dem K-Boot wird eine Ölsperre gezogen.



Am Seeufer wird kräftig mitgearbeitet



Das Ölabscheidegerät Sanimat

## Ein neues Löschgruppenfahrzeug

Das neue Magirus Löschgruppenfahrzeug (LF 8 schwer) wird am 5. August 1984 mit einer Fahrzeugweihe in den Dienst unserer Wehr gestellt. Im Fahrerhaus mit Mannschaftsraum findet eine Löschgruppe (1 + 8 Mann) Platz. Im hinteren Geräteaufbau wird die feuerwehrtechnische Ausrüstung untergebracht. Im Vorbau ist eine Feuerlöschkreiselpumpe montiert (2000 l/Min. Wasserförderleistung bei 8 bar). Motor: 6 Zylinder, luftgekühlter Deutz-Dieselmotor mit Direkteinspritzung, 6128 ccm, 160 PS, 7,5 t zul. Gesamtgewicht.



Der Feuerwehrverein Ramsau leistete einen Zuschuß von 2000 DM an die Gemeinde zu diesem Fahrzeug. Es wird noch ein weiterer Betrag an die Gemeinde überwiesen.

## Auszug von Einsätzen der Feuerwehr in Ramsau

(Ohne auswärtige Einsätze)

- 26.03.1894 Brand im Unterleitenlehen  
 27.03.1894 Waldbrand Nähe Kunterwegkirche  
 30.08.1909 Brand des Anfanlehen  
 18.09.1909 Kleinf Feuer im Bartlerlehen  
 10.02.1918 Sägewerk Hintermühle abgebrannt,  
 Kurzschluß in der elektrischen Leitung  
 06.03.1928 Waldbrand Hintersee beim Wörndlhof  
 06.01.1947 Brand im Kaltbachlehen  
 15.02.1947 Brand im Reichllehen (Rauchrohr zu nahe am Holzbalken)  
 27.02.1947 Brand im Sägewerk Dieterich  
 08.03.1947 Brand im Baltramlehen  
 23.05.1947 Brand im Heißenlehen  
 30.04.1948 Großfeuer beim Langbehn-Hocheck  
 15.05.1948 Dachbrand im Forsthaus Hintersee  
 15.05.1948 Waldbrand bei der Seeklause  
 1949, 50 u. 51 keine Brandmeldungen  
 18.06.1952 Postautobrand  
 17.07.1952 Kaminbrand im Simonhof  
 04.05.1953 Waldbrand in Hintersee am Antonigraben  
 03.08.1953 Kioskbrand an der Wimbachbrücke  
 25.09.1953 Heubrand bei Lichtmannegger  
 09.12.1953 Autobrand an der Alpenstraße  
 Jan. u. Aug. 1954 Hochwasser in Ramsau (siehe Bildbericht)  
 18.10.1954 Hintermühlsäge abgebrannt (siehe Bildbericht)  
 07.02.1956 Zimmerbrand im Haus Adlerhorst  
 22.02.1956 Antebichl abgebrannt (siehe Bildbericht)  
 02.08.1958 Unwetterkatastrophe in Ramsau (siehe Bildbericht)  
 21.04.1962 Waldbrand bei Unterleiten (siehe Bericht)  
 03.04.1968 Zimmerbrand bei Högerle Oberneuhäusen  
 17.04.1968 Rasenbrand beim Semleiten  
 07.07.1970 Hubschrauberabsturz beim Wimbachschloß  
 09.09.1970 Hubschrauberabsturz an der Reiteralpe  
 10.09.1970 Brand in der Sommerau Holzstube  
 09.04.1971 Ausgelaufenes Öl im Holzenbach entfernt  
 01.09.1972 Brand der Grubenalm  
 15.11.1973 Keller bei der Tankstelle Kuchlbauer ausgepumpt  
 19.04.1975 Dachstuhlbrand im Nebengebäude Hotel Gamsbock  
 02.10.1975 Schwelbrand auf dem Edelweißbläher - Hubschraubereinsatz  
 20.12.1975 Rohrbruch im Haus Hübl, Keller ausgepumpt  
 03.01.1976 Sturmschäden in Hochschwarzeck - Stöcklhof  
 12.03.1976 Flächenbrand oberhalb Marxen  
 03.08.1976 Brand der Schreinerwerkstatt Högerle  
 31.07. und 01.08.1977 Hochwasser in Ramsau, Ertlsteg konnte nicht mehr gerettet werden  
 Brand der Falzalm  
 21.11.1978 Brand der Falzalm  
 14.03.1979 Ausgelaufenes Öl im Gasthaus Unterwirt beseitigt  
 13.04.1979 Flächenbrand auf der Viktoriahöhe Wartstein  
 22.06.1979 Brand bei L. Wurm, Schwarzeck  
 15.12.1979 Brand im Votzenlehen (siehe Bildbericht)  
 01.04.1980 Verkehrsunfall in Hintersee

\*\*\*\*\*

- 24.04.1980 Straße am Felsentor von Geröll beseitigt  
 03.05.1980 Dachstuhlbrand im Oberstanzerlehen  
 17.08.1980 Hochwasser in Ramsau  
 29.08.1980 Wasserrohrbruch bei J. Maltan, Reschenweg, Keller ausgepumpt  
 19.01.1981 Straße am Felsentor von umgestürzten Bäumen befreit  
 12.09.1982 Pkw-Brand an der Alpenstraße  
 01.10.1983 Ausgelaufenes Heizöl im Zipfhäusl beseitigt  
 19.11.1983 Brand eines Abfallhaufens beim Alten Forsthaus  
 07.05.1984 Ausgelaufenes Heizöl am Hintersee beseitigt (siehe Bildbericht)

## Ehrenmitglieder der Feuerwehr Ramsau seit der Gründung:

- |  |              |
|--|--------------|
| <b>Alois Scheidsach</b> , Oberwirt, Stifter der Fahne 1909 | + 31.01.1932 |
| Kreisrat und Bürgermeister <b>Irlinger</b> , Fendten       | + 27.04.1943 |
| <b>Martin Westermayr</b> - Ehrenvorstand                   | + 11.02.1929 |
| Bürgermeister <b>Sieger</b>                                | + 27.10.1929 |
| <b>Franz Punz</b> - Ehrenkommandant (Neuhäusen)            | + 5.08.1956  |
| <b>Georg Punz</b> - Zipfhäusl                              | + 25.07.1957 |
| <b>H.H. Pfarrer Raubinger</b>                              | + 30.09.1982 |
| <b>Karl Graßl</b> - Ehrenvorstand                          | + 18.02.1978 |
| <b>Peter Selbertinger</b>                                  | + 11.08.1978 |
| <b>Jakob Schneeberger</b>                                  | + 25.02.1967 |
| <b>Andreas Aschauer</b> , Sommerau                         | + 27.01.1978 |
| <b>Andreas Gschoßmann</b> , Barber                         | + 22.02.1975 |
| <b>Johann Resch</b> , Holzen                               | + 18.07.1979 |
| <b>Wegscheider Josef</b> , Lackei                          | + 28.09.1967 |
| <b>Graßl Richard sen.</b>                                  |              |
| <b>Sieger Fritz</b> - Ehrenkommandant                      |              |

Altbürgermeister und MdL Georg Graßl wird am 5. August anlässlich des 110jährigen Gründungsfestes für seine Verdienste um die Wehr Ramsau zum Ehrenmitglied ernannt.

\*\*\*\*\*



Laut einstimmigem Beschluß  
der Generalversammlung vom 20. Januar 1930 wird  
Herr Kommandant

# FRANZ PUNZ

für seine 12 jährige verdienstvolle Tätigkeit zum  
**Ehren-Kommandanten**  
ernannt und gegenwärtige Urkunde hierüber ausgestellt

Das Kommando der Freiw. Feuerwehr Ramsau

<i>Anton Graßl</i> Kommandant	<i>Josef Wegscheider</i> Vorstand	<i>Peter Selbertinger</i> Adjutant
<i>Jakob Schneeberger</i> Kassier und Schriftführer	<i>Andre Gummerer</i> Zeugwart	



## Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr Ramsau im Jahr 1984



Vorne sitzend von links nach rechts: Vorstand Hermann Liebl, ehemaliger Kommandant Richard Lichtmanegger, erster Kommandant Alexander Gummerer, Löschmeister Anton Votz, Ruppen.  
Hinten stehend von links nach rechts: Schriftführer Bernhard Stöckl, Kassier Willy Gutbrod, Löschmeister Karl Krenauer und Richard Hopfinger, Vertrauensmann Anton Sandholz, Löschmeister Sebastian Graßl, Vertrauensmann Lorenz Engljählinger, 2. Kommandant Sebastian Votz und Gerätewart Sebastian Ruhland.



## Ärmelabzeichen mit dem Wappen der Gemeinde Ramsau



### **Beschreibung:**

In Blau der Hl. Vinzenz in silberner mit goldenen Fransen besetzter Dalmatik über rotem Untergrund, in der Rechten ein Griesbeil, in der Linken ein Merschl haltend.

### **Begründung des Inhaltes:**

Ramsau, als Ort schon 1295 bezeugt, war eine Gnotschaft der Fürstprobstei Berchtesgaden. Damit hätte es Anspruch auf Aufnahme von Teilen des Stiftwappens erheben können. Als alte Siedelung von Waldbauern und Holzknechten hat es sich aber den Hl. Vincentius, der als Patron der Holzfäller im deutschsprachigen Alpengebiet nachgewiesen werden kann, zum Symbol seines Gemeindewappens erwählt. Er ist sogar in der Ramsauer Kirche im rechten hinteren Seitenaltar in einem barocken Relief dargestellt, die Handwerksgeräte der Holzknechte, Griesbeil und Merschl tragend. Also wurde und wird er von den Ramsauer Waldarbeitern besonders verehrt.



Diese Festschrift darf nicht als vollständiges Nachschlagwerk verstanden werden. Sie soll vielmehr einen groben Umriß mit den bedeutendsten Ereignissen des 110 Jahre alten Vereinslebens darstellen. Viele Unterlagen sind im Verlauf der Jahre und vor allem, zweier Weltkriege nicht überliefert worden. Herausgegeben von der Freiw. Feuerwehr Ramsau mit Bildern aus der Ramsauer Bevölkerung und Nachforschungen von der jetzigen Vorstandschaft.





**Für die finanzielle Unterstützung zur Erstellung  
dieser Festschrift bedanken wir uns besonders bei:**

**Angerer**, Rupertigau-Bürosysteme  
**Aschauer Franz**, Drogerie  
**Aschauer Jakob**, Schreinerei  
**Aschauer Bernhard**, Miniatur Bauernhof  
**Bartels Gerd**,  
Wirtshaus Zauberwald u. Alpenhof Hintersee  
**Bartels Wolfgang**, Wörndlhof  
**Baumann Maria**, Holzbildhauerei  
**BayWa Berchtesgaden**  
**Beer Stefan**, Datzmannskilift  
**Berchtesgadener Anzeiger**  
**Biller-Reisen**  
**Bönsch Franz**, Waldquelle  
**Buchwinkler Hans**, VAG, Audi, VW  
**CVJM**, Freizeitzentrum Hintersee  
**Datzmann**, Berghotel Datzmann  
**Dietrich KG**, Bäckerei, Sägewerk  
**Dietl**, Gasthof Untervirt  
**Dornbrach Friedrich**, Kunstmaler  
**Ertl Sylvester**, Bäckerei  
**Gelfart, Café**  
**Graßl Alois**, Gasthaus Baltram  
**Graßl**, Sägewerk Bindentoni  
**Graßl Georg**, Malermeister  
**Graßl Peter**, Berggaststätte  
Wimbachschloß  
**Graßl Richard**, Baugeschäft, Zimmerei  
**Graßl Josef**, Lebensmittel  
**Graßl Max**, Campingplatz Taubensee  
**Graßl Rudolf**, Boden!cgereibetrieb  
**Grill Josef**, Holzlohnschnitt  
**Gröll Alois**, Schuhmacher  
**Gschoßmann Martin**, Schreinerei  
**Hang Raphael jun.**, Blaueishütte  
**Hammer**, Seeklause  
**Hattensberger Klaus**, Elektromaschinen  
**Heinrich H.**, Altes Forsthaus  
**Hierzegger**, Foto  
**Hillebrand**, Gasthaus Auzinger  
**Hofbrauhaus Berchtesgaden**



**Hogger Stefan**, Nutzkaser  
**Höller H.**, Geschenkartikel Hintersee  
**Hörmann**, Seehotel Gamsbock  
**Irlinger Josef**, Kegelbahnbau  
**Karl**, Bauunternehmen  
**Klinger Will**, Kunstmaler  
**Köppl Margit**, Kunstgewerbe  
**Kommeter**, Hotel Hochkalter  
**Kuchlbauer**, Tankstelle  
Wimbachbrücke  
**Landthaler E.**, Kunstgewerbe, s'Garei  
**Laube F.**, Gasthof Schwarzeck  
**Laube W.**, Gasthof Zipfhäusl  
**Lichtmanegger**, Hotel Rehlegg  
**Lichtmanegger Jutta**, Frisiersalon  
**Lichtmanegger Stefan**, Fellgroßhandel  
**Maier Hans**, Mannheimer  
Versicherungen  
**Maltan Josef**, Trockenbau  
**Maltan Josef**, Transporte  
**Menzel J.**, Friseursalon  
**Palzer E.**, Ettlerlehen  
**Piatke Toni**, Wimbachgrieshütte  
**Rabes**, Gasthof Palfenhörner  
**Raiffeisenbank Ramsau**  
**Resch**, Gasthaus Hindenburglinde  
**Resch Irmil**, Autoreisen  
**Sandholz Anton**, Gasthof Rehwinkl  
**Scheidsach Maria**, Gasthof Oberwirt  
**Schwab Martin**, Berggasthof Gerstreit  
**Sauder W.**, Kfz-Werkstatt, Wachterl  
**Sparkasse Berchtesgadener Land**  
**Skala Bela**, Gasthaus Wachterl  
**Steinert**, Metzgerei Hochkalter  
**Stöckl Josef**, Schreinerei  
**Stocker Gottfried**, Omnibus Reisen  
**Sieger-Brandner**, Kaufhaus  
**Valentin H.**, Gasthof Wimbachklamm  
**Wimmer**, Fahrschule  
**Witting**, Video Holiday Service,  
Touristikwerbg. International GmbH  
**Wurm Franz**, Kiosk Zauberwald  
**Wurm Franz**, Stöcklift Schwarzeck.





***Feuerwehrgerätehaus mit LF 8 und TSF***